# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse: „Tageblatt", Riesa. **Amtsblatt** Fernsprechstelle Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

№ 2. Freitag, 3. Januar 1913, abends. 66. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 60 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabetages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die kleingespaltene 43 mm breite Korpuszeile 18 Pfg. (Lokalpreis 12 Pfg.) Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 53. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hähnel in Riesa.


## Oeffentliche Sitzung des Gemeinderates zu Gröba

**Sonnabend, den 4. Januar 1913, nachmittags 8 Uhr.**

Tagesordnung: 1. Einweisung der neugewählten Gemeindevertreter in den Gemeinderat. 2. Entgegennahme des Verwaltungsberichtes vom Geschäftsjahr 1912. 3. Vornahme der Neuwahlen für die verschiedenen Ausschüsse. 4. Mitteilungen. 5. Abrechnung über den Verkauf des dänischen Fleisches und Beschlußfassung über weiteren Bezug ausländischen Fleisches. 6. Erhebung der Kirchenanlagen für 1912. — Nichtöffentliche Sitzung.

Gröba, am 2. Januar 1913. **Der Gemeindevorstand.**

## Angestellten-Versicherung.

Die Bestimmungen des Versicherungsgesetzes für Angestellte vom 20. Dezember 1911 sind am 1. Januar 1913 in Kraft getreten. Hiernach sind für den Fall der Berufsunfähigkeit und des Alters sowie zu Gunsten der Hinterbliebenen vom vollendeten 16. Lebensjahre an versichert:

1. Angestellte in leitender Stellung, wenn diese Beschäftigung ihren Hauptberuf bildet,
2. Betriebsbeamte, Werkmeister und andere Angestellte in einer ähnlich gehobenen oder höheren Stellung ohne Rücksicht auf ihre Vorbildung, Bureauangestellte, soweit sie nicht mit niederen oder lediglich mechanischen Dienstleistungen beschäftigt werden, sämtlich, wenn diese Beschäftigung ihren Hauptberuf bildet,
3. Handlungsgehilfen und Gehilfen in Apotheken,
4. Bühnen- und Orchestermitglieder ohne Rücksicht auf den Kunstwert der Leistungen,
5. Lehrer und Erzieher,
6. aus der Schiffsbesatzung deutscher Seefahrzeuge und aus der Besatzung von Fahrzeugen der Binnenschiffahrt, Kapitäne, Offiziere des Decks- und Maschinendienstes, Verwalter und Verwaltungsassistenten sowie die in einer ähnlich gehobenen oder höheren Stellung befindlichen Angestellten ohne Rücksicht auf ihre Vorbildung, sämtlich, wenn diese Beschäftigung ihren Hauptberuf bildet.

Versicherungspflichtige Angestellte, die dies bis jetzt unterlassen haben, werden hiermit aufgefordert, **nunmehr sofort die Ausstellung einer Versicherungskarte** im hiesigen Gemeindeamte, Zimmer 3, **zu beantragen.**

Säumige können gemäß § 188 des Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 10 M. bestraft werden.

Gröba, am 2. Januar 1913. **Der Gemeindevorstand.**

Am 31. Dezember 1912 ist der **Wasserzins auf das 4. Vierteljahr 1912** fällig. Die Beträge sind bis spätestens zum 15. Januar 1913 an die hiesige Wasserwerkskasse abzuführen.

Gröba, am 2. Januar 1913. **Der Gemeindevorstand.**

## Freibank Riesa.

**Morgen Sonnabend, den 4. Januar ds. Js., von vorm. 1/2 9 Uhr an gelangt auf der Freibank Rindfleisch, Schweinefleisch, Kalbfleisch zum Preise von 50 Pfg., sowie ausgelassenes Schweinefett zum Preise von 60 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.**

Riesa, 3. Januar 1913.

**Die Direktion des städt. Schlachthofes.**

## Freibank Oelsitz.

Morgen **Sonnabend,** den 4. Januar, mittags 1 Uhr, wird das Fleisch einer **jungen fetten Kalbe** verkauft. Preis pro 1/2 kg 50 Pf. **Der Gemeindevorstand.**

## Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 3. Januar 1913.

—* Unterm 1. Januar wurden zum hiesigen Kaiserlichen Postamte versetzt: Postsekretär Rossig aus Freiberg (S.) und Postsekretär Jünger aus Königsbrück. Ersterem ist zugleich die Verwaltung einer Ober-Postsekretärstelle übertragen worden.

—* Auf einem Balkon des Grundstückes Poppitzer Straße 33 haben gestern die warmen Strahlen der Sonne einen — Schmetterling zum Leben erweckt. Dieser buntbeflügelte Frühlingsbote hat sich allerdings ziemlich in der Jahreszeit geirrt, was allerdings zu verstehen ist; denn das Walten der Sonne ist jetzt nichts weniger als wintermäßig.

—* In der Neujahrsnacht haben junge Leute im Uebermut auf der Bahnhofstraße die Glasscheibe eines Photographenkastens zerschlagen. Die Burschen konnten noch nicht ermittelt werden, doch hat der Besitzer für ihre Ausfindigmachung eine Belohnung ausgesetzt.

—* Bei der gestern stattgefundenen Treibjagd Leutewitz—Schänitz—Boritz wurden 605 Hasen geschossen. Es ist dies ein bisher nicht dagewesenes Ergebnis. Die Gesamtstrecke wurde von der Wildhandlung Clemens Bürger, Riesa, übernommen.

—* In der Kanzlei der Handelskammer Dresden liegen die vom Verein Hamburger Spediteure, e. V. für den Hamburger Speditionsverkehr festgestellten „Allgemeinen Bedingungen" zur Einsichtnahme aus. Beteiligten Firmen können diese Bedingungen auch für kurze Zeit überlassen werden.

—§§ Nach dem Veterinärbericht für das Jahr 1911 sind in der Zeit vom 1. Oktober 1910 bis 30. September 1911 in 7 öffentlichen sächsischen Schlachthöfen bei insgesamt 130 Rindern Finnen gefunden worden, von denen die Herkunft zu ermitteln versucht worden ist. Die Feststellungen hierüber haben im großen und ganzen wenig befriedigt, denn sie waren in 92 Fällen vollständig ergebnislos; in 20 Fällen waren sie von vornherein aussichtslos, in 19 weiteren Fällen blieb die Anfrage bei den Vorbesitzern der Tiere unbeantwortet und in 53 Fällen waren aus den Antworten verwertbare Ergebnisse nicht zu entnehmen. Von den übrigen 38 Fällen konnte nur in einem nachgewiesen werden, daß vor Jahresfrist in dem in Frage kommenden Gehöft ein Bandwurmträger sich befunden hatte. Bei 21 Tieren wird angenommen, daß die Infektion auf der Weide stattgefunden hat, weil der Abortzrudeninhalt auf Wiesen und Weiden gebracht worden war. — Die im Königreich Sachsen eingeführte bakteriologische Fleischbeschau wurde im vorigen Jahre in 693 Fällen (gegen 600 im Jahre vorher) in Anspruch genommen. 127 Sendungen erwiesen sich als bakterienhaltig, das sind 18,3 Prozent, wie auch im Jahre vorher. Typische Fleischvergifter wurden nicht ermittelt, dreimal hingegen Milzbrand, einmal Rotlauf und zehnmal malignes Oedem.

— Ueber die sächsische Rangliste 1913 berichten die „Dresdn. Nachr.": Mit Spannung wird alljährlich die Rangliste für die Königl. Sächs. Armee erwartet, nicht nur in den Kreisen aktiver Offiziere. Pünktlich wie ein Kalender ist sie auch diesmal wieder eingetroffen und an die Truppen ausgegeben worden. Es ist ihr der Personenstand vom 20. Dezember zugrunde gelegt. Das 491 Seiten starke Buch gibt über alles Auskunft, was dem Militär und Militärfreund wissenswert erscheint. Vom höchsten General bis zum Fähnrich hinab dehnt sich die Personalliste und umfaßt die Truppenverbände, die Standorte, die Namen der Offiziere, ihre Kommandos und Dekorationen, ihre Beförderungen, Verabschiedungen, Wiederanstellungen usw. Was den Zahlenstand anlangt, so gibt die Rangliste, die vom General bis einschließlich Major als Altersliste für alle Waffen gilt, an: 3 Generalobersten, 6 Generale, 6 Generalleutnants, 17 Generalmajore, 34 Obersten, 35 Oberstleutnants, 171 Majore. Der Infanterie gehören wieder an: 270 Hauptleute, 141 Oberleutnants, 897 Leutnants, 60 Fähnriche; der Kavallerie: 45 Rittmeister, 35 Oberleutnants, 94 Leutnants, 12 Fähnriche; der Feldartillerie: 73 Hauptleute, 77 Oberleutnants, 106 Leutnants, 19 Fähnriche; der Fußartillerie: 18 Hauptleute, 11 Oberleutnants, 29 Leutnants, 7 Fähnriche; dem Ingenieur- und Pionierkorps: 14 Hauptleute, 14 Oberleutnants, 27 Leutnants, 3 Fähnriche; den Verkehrstruppen: 4 Hauptleute, 7 Oberleutnants, 13 Leutnants, 1 Fähnrich; dem Train: 8 Hauptleute, 9 Oberleutnants, 10 Leutnants, 3 Fähnriche. Ganz außerordentlich groß ist die Zahl der Personalveränderungen, die sich für die einzelnen Truppenteile ergeben; sie im einzelnen aufzuführen, ist im Rahmen eines Ueberblicks über die neue Rangliste nicht möglich. An organisatorischen Aenderungen ist hervorzuheben, daß neu aufgestellt worden sind: eine Landwehr-Inspektion Chemnitz, Inspekteur Generalmajor Graf Vitzthum v. Eckstädt, das 16. Infanterie-Regiment Nr. 182 in Freiberg (3. Bataillon vorläufig Königsbrück), ein Fußartillerie-Bataillon Nr. 19 in Riesa (vorläufig Zeithain). Neu ist ferner die Ausstattung dieses Bataillons und des Fußartillerie-Regiments Nr. 12 mit einer Bespannungs-Abteilung und des Pionier-Bataillons Nr. 22 mit einem Scheinwerferzuge. Der Feldzeugmeisterei sind die Inspizienten der Handfeuerwaffen, des Artilleriegeräts und des Truppen- und Trainfeldgeräts als Referenten unterstellt. Interessant ist ein Blick auf die Beförderungsverhältnisse, wie sie aus der Dienstaltersliste zu entnehmen sind. Hiernach stellt sich bei der Infanterie und Feldartillerie das Tempo ziemlich gleich: neun Jahre Leutnantszeit, 5 bis 6 Jahre Oberleutnantszeit, 10 Jahre Hauptmannszeit; bei der Kavallerie 8 Jahre, 5 und 8 Jahre. Der Hauptunterschied ergibt sich aber erst vom Major aufwärts. Allerdings wird das Dienstalter der Offiziere aller Waffen gewahrt, aber während die Oberstleutnants der Infanterie, die schon vor zwei Jahren Oberstleutnants wurden, immer noch ihre Stellung beim Regimentsstabe inne haben, führen bereits 8 Oberstleutnants der Feldartillerie und 6 Majore der Kavallerie Regimenter ihrer Waffe. Truppenverlegungen stehen demnächst bevor: der Stab der 3. Division Nr. 32 am 1. Oktober 1913 nach Bautzen; der Stab der 3. Feldartillerie-Brigade Nr. 32 zu gleicher Zeit von Pirna nach Bautzen; der Stab der 3. Infanterie-Brigade Nr. 47 am 1. Oktober von Leipzig nach Döbeln; das 3. Bataillon 177. Regiments später von Königsbrück nach Dresden; das 2. Bataillon 182. Regiments von Königsbrück nach Freiberg; das 2. Feldartillerie-Regiment Nr. 28 am 1. Juli 1913 von Pirna nach Bautzen; das Fußartillerie-Bataillon Nr. 19 später von Zeithain nach Riesa; das 1. Pionier-Bataillon Nr. 12 am 1. Oktober 1913 von Dresden nach Pirna. Von Offizieren zur Disposition befinden sich in etatsmäßigen Stellen: 3 Generalmajore, 11 Obersten, 28 Oberstleutnants, 23 Majore, 15 Hauptleute, 1 Oberleutnant, 3 Oberstabsärzte. Die Namensverzeichnisse des Beurlaubtenstandes führen etwa 4500 Offiziere usw., nach Waffen getrennt, auf mit einer Uebersicht, ob diese der Reserve oder Landwehr I und II angehören. Das Verzeichnis der inaktiven Offiziere, Sanitätsoffiziere, Veterinäroffiziere und oberen Beamten, denen die Erlaubnis erteilt ist, die Uniform zu tragen, nennt in alphabetischer Folge und mit Nennung des letzten Dienstgrades, der letzten Dienststelle und des gegenwärtigen Wohnsitzes rund 3000 Namen. Leider ist einem vielfach geäußerten Wunsche noch nicht entsprochen worden, wonach die Angabe derjenigen Uniformen ersichtlich gemacht werden möchte, zu deren Tragen der Einzelne berechtigt ist.

— Das Privatvermögen in Sachsen hat nach der neuesten amtlichen Statistik einen günstig hohen Entwicklungsstand erreicht. Das bewegliche Privatreinvermögen, soweit es der Ergänzungssteuer unterliegt, beziffert sich bei der sächsischen Bevölkerung auf insgesamt 9,3 Milliarden Mark, d. s. 1959 Mark auf den Kopf der Einwohner. Insgesamt versteuern 125 804 eingeschätzte Personen ein Vermögen von über 12 000 Mark, und zwar 44 699 Personen 12 000 bis 20 000 Mark, 45 978 Personen 20 000 bis 50 000 Mark, 18 282 Personen 50 000 bis 100 000 Mark, 14 534 Personen 100 000 bis 500 000 Mark, 1498 Personen 500 000 bis 1 Million Mark und 813 Personen über 1 Million Mark. Unter den 813 Millionären in Sachsen befinden sich 38 echte Multimillionäre mit mindestens je 5 Millionen Mark und insgesamt 279 Millionen Mark, sodaß im Durchschnitt auf den einzelnen 7,3 Millionen Mark kommen. Rechnet man zu dem beweglichen Privatreinvermögen von 9,3 Milliarden Mark noch den gesamten Wert an Grundstücken und Gebäuden, der nach privaten Untersuchungen sich auf etwa 6 Milliarden Mark beläuft, so ergibt das mit

Einschluß von etwa 1,5 Milliarden Mark Anlegerguthaben an Sparkassen mindestens 16 bis 17 Milliarden Mark Gesamtprivatvermögen. Bei nur 3 prozentiger Verzinsung würde die Summe rund 500 Millionen Mark einbringen.

— **Die Spartätigkeit in Sachsen** ist ungemein kräftig entwickelt, höher als im gesamten Deutschen Reiche. In Deutschland kommen nämlich auf 100 Einwohner 31,8 Sparkassenbücher, in Sachsen aber 65,1. Wenn nun auch der mittlere auf ein Sparkassenbuch eingezahlte Betrag im Reiche mehr, nämlich 721,6 Mark beträgt, in Sachsen dagegen nur 501,4 Mark, so wird dies doch durch die weit größere Verbreitung der Sparkassenbücher in Sachsen und durch das Guthaben der Einleger, das sich in Sachsen um 42 Prozent höher zur Bevölkerung verhält als im Reiche, aufgewogen. In welcher Weise die Spartätigkeit in Sachsen in den letzten 50 Jahren gestiegen ist, erhellt daraus, daß die Sparkassenguthaben von 39 680 000 Mark im Jahre 1857 auf 1 471 931 000 Mark im Jahre 1907 gestiegen sind, d. i. von 19,5 Mark auf 318,4 Mark auf 1 Einwohner. Die Zahl der Sparkassenbücher ist im gleichen Zeitraume von 224 581 Stück mit durchschnittlich je 176,7 Mark Einlage oder ein Sparkassenbuch auf 9,3 Einwohner bis auf 2 935 481 Sparkassenbücher mit durchschnittlich 501,4 Mark Einlage oder ein Sparkassenbuch auf 1,6 Einwohner gestiegen.

* **Weida.** Im Jahre 1912 waren zu verzeichnen 104 Geburten, darunter 13 uneheliche, 19 Eheschließungen und 34 Sterbefälle.

* **Seerhausen.** Auf die am 22. Dezember im Gasthaus zu Seerhausen unter Leitung des Herrn Lehrer Nestler von Schulkindern ausgeführte Aufführung „Weihnachtsglück durch Heinzelmännchen“ von Gebser zurückkommend, wird mitgeteilt, daß die Kinder in allen ihren einzelnen Rollen ihren Aufgaben voll und ganz genügten, was auch durch den Beifall der Besucher bewiesen wurde. Der Saal war zur Nachmittags- wie Abendaufführung bis auf den letzten Platz besetzt und es wird auf vielseitigen Wunsch am Hoh-Neujahr abends 8 Uhr eine Wiederaufführung stattfinden, auf welche noch besonders im Inseratenteil aufmerksam gemacht wird.

)L( **Ostrau i. Sa.** Vor einigen Tagen ist vom Amtsgericht Oschatz das Konkursverfahren über das Vermögen des Gutsbesitzers Arno Drechsler in Zeicha eröffnet worden. Drechsler ist in weiten Kreisen der Landwirtschaft dadurch sehr bekannt, daß er eine verbesserte Konstruktion der landwirtschaftlichen Hacke erfunden hat, für welche er den Musterschutz erhalten hat. Er betrieb auch selbst den Verkauf seiner „Zeichaer Hacke“. Wie der hier erscheinende „Jahnatal-Anzeiger“ hört, ist Drechsler seit sechs Wochen verschwunden, er hat eine große Zahl Gläubiger hinterlassen.

**Radeburg.** Durch Um- und Erweiterungsbau des bisherigen Stadthauses ist unter Mitwirkung des Vereins Heimatschutz ein neues Rathaus geschaffen worden, das durch seine geschmackvolle Gestaltung bei aller Einfachheit einen wirkungsvollen Eindruck erweckt. Die am 30. Dezember abgehaltene erste Stadtgemeinderatssitzung im neugeschaffenen Sitzungssaale galt der Einweihung.

**Nossen.** Am Tage der Beerdigung seiner Gattin beging der frühere Hilfsweichensteller Batzer wenige Stunden vor dem Begräbnisse seiner Frau Selbstmord. Batzer war Veteran.

**Dresden.** Nach einer Blättermeldung wurde in Wien der Dresdner Rechtsanwalt Hermann Bschorer, der seit dem 10. Oktober v. J. wegen Veruntreuungen mehrerer tausend Mark zum Schaden seiner Klienten verfolgt wird, verhaftet und ins Strafgericht eingeliefert. Das Auslieferungsverfahren ist bereits eingeleitet.

§§ **Dresden.** Die Direktion der Königlichen Kunstgewerbeschule zu Dresden hat eine von der kaufmännischen Welt freudig begrüßte Einrichtung begründet. Sie veranstaltet am 15. Januar zum ersten Male einen Kursus zur Geschmacksbildung für Kaufleute, der bis Ostern etwa 16 Abende mit je 1½ Stunden Unterricht umfaßt. Außerdem sind Führungen vorgesehen in Museen, Besichtigung von Schaufenster- und Ladeneinrichtungen usw.

**Pirna.** Ueber alte Befestigungsanlagen in der Sächs. Schweiz veröffentlichte jetzt der hiesige „Anzeiger“ in seiner Neujahrsnummer eine interessante Arbeit aus der Feder des Pirnaer Brigadekommandeurs Generalmajors Schramm, der auf dem Gebiete der militärischen Forschung sich einen Ruf erworben hat und seinerzeit noch bei der Einrichtung der „Saalburg“ unter den Augen des Kaisers hervorragend tätig war. Es handelt sich bei dieser Veröffentlichung um den prähistorischen Ringwall nördlich des „Hocksteins“, sowie um eine Schanze aus der Napoleonszeit vom Lilienstein. Der uralte Ringwall befindet sich 400 Meter nördlich vom Hockstein, sowie unmittelbar nördlich der Straße Hohnstein—Rathewalde, während die zweitgenannte Schanze von dem französischen Ingenieurmajor Döson im Juni 1813 zum Schutze der beiden Schiffbrücken bei Königstein erbaut wurde. Um die Zugänglichmachung dieser Befestigungsanlagen hat sich Herr Forstmeister Ledig in Hohnstein ein besonderes Verdienst erworben. — Eine fatale Ueberraschung gab es in der Stadt Königstein noch kurz vor Jahresschluß. Es versagte die elektrische Lichtanlage und konnte auch nicht gleich wieder in Ordnung gebracht werden. Auf dem Bahnhofe mußte man zur Fackelbeleuchtung Zuflucht nehmen, während in den Wohnungen die alten Lampen wieder zu Ehren kamen.

**Cranzahl.** Von religiösem Wahnsinn befallen wurde ein junger Mann der Methodistengemeinde während des Gottesdienstes. Er mußte gewaltsam aus dem Hause entfernt werden, kehrte jedoch wieder zurück, zertrümmerte sämtliche Fensterscheiben und bedrohte den Prediger. Der unglückliche Mann, der sich selbst als König erklärte und in dieser Eigenschaft auch der Amtshauptmannschaft einen Besuch abstattete, wurde einer Anstalt zugeführt.

**Zwickau.** Der Rat hat beschlossen, zunächst wöchentlich 100 Zentner russisches Schweinefleisch zu beziehen und zur Linderung der Fleischteuerung an die ärmere Bevölkerung abzugeben. Der Vertrieb sollte der Fleischerinnung unter Einräumung eines angemessenen Aufschlags für Unkosten übertragen werden. Die Innung hat jedoch den Verkauf abgelehnt und gegen die behördlichen Maßnahmen als Eingriff in das Fleischergewerbe protestiert.

**Neustädtel.** Die Stadtratswahl hat doch nicht, wie vermutet wurde, die Wahl von zwei sozialdemokratischen Mitgliedern ergeben. Es wurde nur ein Sozialdemokrat, der gegenwärtige Vizevorsteher des Stadtverordnetenkollegiums Stickmaschinenbesitzer Brabant gewählt. Er erhielt eine Stimme mehr als der bisherige Vizebürgermeister Carl Dietz, der somit nach 18jähriger Tätigkeit aus der Stadtvertretung scheidet. In die andere Stadtratsstelle wurde der Fabrikbesitzer Max Dietz gewählt. Dem Stadtrate gehören nunmehr 2 bürgerliche und 2 sozialdemokratische Mitglieder sowie der Bürgermeister an. Die Sozialdemokraten haben also im Stadtrat nicht die Mehrheit. Das Stadtverordnetenkollegium setzt sich, wie gemeldet, nach der kürzlich vollzogenen Wahl vom 1. Januar ab nur aus Anhängern der sozialdemokratischen Partei zusammen.

**Plauen i. V.** Die schlechte Zeit in der vogtländischen Stickerei-Industrie hält noch immer an und ist Aussicht auf Besserung leider noch nicht vorhanden. Durch das Daniederliegen haben an erster Stelle die Lohnschiffchenmaschinenbesitzer zu leiden, was am besten dadurch bewiesen wird, daß z. B. in Ellefeld allein zirka 400 Maschinen stehen.

**Reichenberg i. B.** In einem hiesigen Hotel wurde der Finanzbeamte Franz Lang von seiner jungen Frau, welche getrennt von ihrem Manne in Leipzig wohnte und auf Besuch gekommen war, betäubt und erwürgt. Hierauf erdrosselte die Frau ihren fünfjährigen Knaben und erhängte sich am Fensterkreuz.

**Netzschkau.** Auf dem hiesigen Bahnhof wurde eine Frau, die nach Reichenbach fahren wollte, versehentlich aber in Netzschkau abgestiegen war und den Zug, der sich schon in Bewegung gesetzt hatte, wieder besteigen wollte, überfahren und getötet.

**Mittweida.** Ein hiesiges Automobil, das von seinem Besitzer gesteuert wurde, fuhr die Deckerstraße herauf und sollte in die Rochlitzer Straße einbiegen. Angesichts eines an der Straßenecke stehenden Geschirrs mußte die Kurve kürzer genommen werden, und hierbei überfuhr das Auto einen Schulknaben, der einen Handwagen zog und einen radfahrenden Techniker. Der Knabe kam mit einigen Hautabschürfungen davon, während der Techniker einen Bruch des linken Unterarmes erlitt. Rad und Handwagen wurden zertrümmert.

**Grimma.** Herr v. Kiderlen-Wächter hat seine humanistische Bildung auf der Fürstenschule in Grimma erhalten. Er hat die Erinnerung an seine Fürstenschülerzeit immer hochgehalten und vor nicht langer Zeit erst eine Zusammenkunft mit einigen Zeitgenossen aus der Schulzeit in Dresden abgehalten.

**Leipzig.** Die Heilanstalt Dösen, die bisher der Stadtgemeinde Leipzig gehörte und von ihr mit bedeutenden Opfern unterhalten wurde, ist vorgestern mit dem Jahreswechsel an die Königlich Sächsische Staatsregierung übergeben worden. — Die Leipziger elektrische Straßenbahn beförderte in der Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 1912 insgesamt 39 044 987 Personen gegen 36 593 481 im Jahre 1911. Vereinnahmt wurden 3 694 343 Mark gegen 3 473 215 Mark im Jahre 1911. — Die Deutsche Bücherei ist am 1. Januar hier ins Leben getreten, und zwar vorläufig im Deutschen Buchgewerbehause. Die gesamte deutsche Literatur, die vom 1. Januar ab erscheint, wird lückenlos dort zu finden sein. Auch die in Deutschland jährlich erscheinenden 6300 Zeitschriften werden vom ersten Tage ab der Deutschen Bücherei zur Verfügung gestellt.

---

**Neuburgdorf.** Der 14jährige Hans Hoche spielte mit mehreren Kindern um einen eisernen Leitungsmast herum und erkletterte denselben, um zu sehen, ob Strom in der Leitung sei. Trotz der Warnung seiner Schwester ergriff er die Drähte, sodaß er vom elektrischen Hochspannungsstrom einen Schlag erhielt und herabfiel. Auf das jämmerliche Geschrei der Kinder kamen Leute herbei und trugen den schwer verletzten Jungen in die elterliche Wohnung, wo er eine halbe Stunde darauf verstarb. Der Junge sollte Ostern konfirmiert werden, der Vater liegt schon längere Zeit krank darnieder. Möge dieser traurige Fall alle Eltern und Lehrer veranlassen, wiederholt auf die Gefahren der Ueberlandleitung aufmerksam zu machen und vor dem Erklettern der Masten zu warnen.

**Mühlberg.** Auf den rings um die Stadt herum gelegenen weiten Revieren des Klosters Güldenstern wurde am Montag und Dienstag Treibjagd abgehalten, wobei 774 Hasen erlegt wurden.


# Recht vorteilhaft

geeignet für Ankündigungen aller Art ist die **morgige Sonnabends-Ausgabe** des Riesaer Tageblattes. — Wegen dem auf **Montag** fallenden sächsischen Feiertage (Hohneujahr) wird das Riesaer Tageblatt

## 3 Tage aufliegen.

Anzeigen für die morgige Sonnabend-Nummer erbitten bis spätestens vormittags 9 Uhr.

**Geschäftsstelle: nur Goethestr. 59.**


**Greiz.** In dem reußischen Dorfe Bernsgrün wurde durch ein Großfeuer der Gasthof zum Braunen Roß nebst allen dazu gehörigen Stallungen und Nebengebäuden sowie zwei benachbarten Wohnhäusern eingeäschert. Der Schaden ist sehr groß.

---

# Sport.

## Luftschiffahrt.

**Ein Versuchsballon**, den Professor Gamba von der Sternwarte in Pavia aufsteigen ließ, erreichte die Rekordhöhe von 33 700 Meter.

---

### Standesamtsnachrichten von Gröba
für Monat Dezember 1912.

**Geburten.** In Gröba: Ein Sohn: dem Portier Carl Ernst Maximilian Fritzsche, dem Dachdecker Karl Ladislaus Unger, dem Eisenwerksarbeiter Ernst Karl Schönberg. Ein Mädchen: dem Hausmann Karl Friedrich Paul Opitz, dem Kuhmeister Johann Sieber, dem Eisenwerksarbeiter Julius Albert Frieske, dem Hafenarbeiter Paul Emil Schmidt. In Bobersen: Ein Sohn, dem Hafenarbeiter Hermann Otto Clauß. Ein Mädchen: dem Hilfszugschaffner Eduard Max Lau, dem Eisenwerksarbeiter Friedrich Paul Hentzschel. In Merzdorf: Ein Sohn, dem Hobelwerksarbeiter Franz Hermann Werschnick. Ein Mädchen, dem Maurer Ernst Robert Schlorke. In Pochra: Ein Sohn, dem Eisenwerksarbeiter Hermann Reinhold Götze. Außerdem 2 uneheliche Geburten.

**Aufgebote.** Richard Walter Bossack, Drechsler in Gröba, mit der Marie Bertha Röder, ohne Beruf in Gröba. Richard Mann, Hobelwerksarbeiter in Gröba, mit Emma Lina Grothe, ohne Beruf in Gröba. Franz Richard Nicolai, Landwirt in Prausitz bei Riesa, mit Anna Ida Berner, ohne Beruf in Merzdorf.

**Eheschließungen.** Adolf Paul Wehner, Eisenwerksarbeiter in Gröba, mit der Fabrikarbeiterin Fanny Frieda Weber in Gröba. Artur Haberecht, Eisenwerksarbeiter in Bobersen, mit der Anna Frida Weber, ohne Beruf in Gröba. Otto Bruno Meyer, Tischler in Strehla, mit Amalie Agnes Linna Zieger, ohne Beruf in Gröba. Richard Walter Bossack, Drechsler in Gröba, mit der Marie Bertha Röder, ohne Beruf in Gröba.

**Sterbefälle.** In Gröba: Karl Johann Pajak, S. d. unverehelichten Spinnereiarbeiterin Maryanna Pajak, 1 Monat alt, Friedrich Moritz Meißner, Bauarbeiter, 84 Jahre alt. Heinrich Otto Günther, 55 Jahre alt, Maurer, Amalie Pauline Finke geb. Göpel, 60 Jahre alt, ohne Beruf, Anna Frida Morgenstern geb. Junghans, 27 Jahre alt, Paula Wilhelmine, T. d. Spinners Karl Sachs, 2 Monate alt. In Merzdorf: Paul Alfred Bräuer, S. d. Eisenwerksarbeiters Hermann Bräuer, 1 Jahr alt.

---

### Wasserstände.

| Januar | Moldau | Iser | Eger | Elbe | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Budweis | Jungbunzlau | Laun | Raud-nitz | Pardubitz | Melnik | Leitmeritz | Aussig | Dresden | Riesa |
| 2. | + 16 | + 40 | + 90 | +119 | + 56 | +126 | +135 | +177 | + 93 | +120 |
| 3. | + 10 | + 82 | + 76 | + 96 | + 30 | +110 | +117 | +155 | + 13 | — |

# Heutige Berliner Kassa-Kurse

| | | | |
|---|---|---|---|
| 4% Deutsche Reichs-Anl. | 100.— | Chemnitzer Werkzeug Zimmermann | 77.— |
| 3½% dergl. | 88.60 | Dtsch.-Luxemburg Bergw. | 167.80 |
| 4% Preuß. Consols | 100 — | Gelsenkirchen Bergwerk | 197.40 |
| 3½% dergl. | 88 70 | Glauziger Zucker | 157.75 |
| Diskonto Commandit | 187 90 | Hamburger Paketfahrt | 162.60 |
| Deutsche Bank | 254.— | Harpener Bergbau | 188.90 |
| Berl. Handelsges. | 168.60 | Hartmann Maschinen | 141.40 |
| Dresdner Bank | 156 — | Laurahütte | 166.10 |
| Darmstädter Bank | 122 50 | Nordd. Lloyd | 125.50 |
| Nationalbank | 123 25 | Phönix Bergbau | 262.25 |
| Leipziger Credit | 166 40 | Schuckert Electric. | 155.60 |
| Sächsische Bank | 128 — | Siemens & Halske | 229.60 |
| Reichsbank | 133 — | Kurz London | —.— |
| Canada Pacific Sh. | 264 25 | vista Paris | —.— |
| Baltimore u. Ohio Sh. | 108.— | Oesterr. Noten | 84.85 |
| Allg. Electricitäts-Gesell. | 241 60 | Russ. Noten | 215.70 |
| Bochumer Gußstahl | 216.20 | | |

Privat-Diskont 4⅞%. — Tendenz: abgeschwächt.

# Backwarentaxe Januar 1913.

| Namen der Bäcker und Händler | Brot 1. Sorte 4 Pfund Pf. | Brot 2. Sorte 4 Pfund Pf. | Brot 3. Sorte 4 Pfund Pf. | [illegible] für 12 Pf. wiegt Gr. | Für 12 Pf. Semmel wiegt: Gr. | Weißbrot 1 Pfund Pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Berg | 14 | 13 | — | 210* | 170* | 16 |
| Blase | 14 | 13 | — | 250 | 180 | — |
| Born | 14½ | 8½ | 11½ | 180* | 160* | — |
| Brand | 14½ | 13½ | — | 260* | 250* | — |
| Büchner | 14½ | 13½ | — | 200 | 175 | — |
| Epstein | 14 | 13 | — | 220* | 160* | — |
| Fiedler, Grubnitz | — | 13 | — | — | — | — |
| Fritzsche, [illegible] | 13½ | 12½ | — | — | — | — |
| Gen. Poppitz | 13 | 12 | — | — | — | — |
| Göhl | — | 13 | — | — | — | — |
| Günzel | — | 13½ | — | 170* | 150* | — |
| Hanke | 14½ | 13½ | — | 220 | 180 | — |
| Haugk | 14 | 13 | — | 200 | 150 | — |
| Hennig | 15 | 14 | — | 220* | 200* | — |
| Hendel, Heyda | 14 | 13 | 12 | — | — | — |
| Jahn | 14½ | 13½ | — | 220 | 190 | — |
| Karl | 14½ | 13½ | — | 230 | 190 | — |
| Köhler | 14 | 13 | 12 | 200* | 150* | — |
| Kießling | 13 | — | — | — | — | — |
| Knoof | 14 | 13 | 12½ | 200* | 180* | — |
| Konsumverein | 13 | 12 | — | — | — | — |
| Lange | 14 | 13 | — | 200* | 150* | — |
| Männel | 15 | 14 | — | 200 | 180 | — |
| Mattusch | 14½ | 13½ | — | 180* | 150* | — |
| Meinert | 14 | 13½ | — | 200 | 170 | — |
| Mittbach | 14 | 13 | — | 200 | 150 | — |
| Neider | 14½ | 13½ | 11½ | 180* | 150* | — |
| Neubert, Gröba | 14 | 13 | — | — | — | — |
| Otto | — | 12½ | — | — | — | — |
| Pache | 14 | 13 | — | 240 | 180 | — |
| Peritz | 14 | 13 | 12 | 180* | 150* | — |
| Pollack | 14½ | 13½ | — | 220* | 180* | — |
| Reiche | — | 13 | — | 190* | 160* | — |
| Röhrborn | 14 | 13 | 12 | 180* | 160* | — |
| Roßberg | 14 | 13 | — | 200 | 170 | 15 |
| Schneider, Münchritz | — | 13½ | — | — | — | — |
| Siegmund | — | 12½ | — | — | — | — |
| Storrer | 14 | 13 | — | — | — | — |
| Strehle | 14½ | 13½ | — | 200* | 150* | — |
| Thiere | 13½ | 13 | — | 250* | 200* | — |
| Trage | 15 | 14 | 12 | 240 | 180 | — |
| Walther | 13 | — | — | 200* | 160* | — |
| Werner | 14 | 13 | — | 200 | 150 | — |
| Wolf | 14½ | 13½ | — | 200* | 180* | — |

* Dreierbrötchen bezw. Semmel für 10 Pf.

# Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 3. Januar 1913.

)( **Leisnig.** Am Abend des Neujahrstages wurden der 25jährige Wirtschaftsgehilfe Löbner und die 18jährige Gutsbesitzerstochter Reibetanz in einer Kammer des Reibetanzschen Guts erhängt aufgefunden. Neben den Toten lag eine Pistole. Die Leichen wiesen Schußwunden auf. Der Tod der beiden jungen Leute erfolgte im beiderseitigen Einverständnis.

* **Berlin.** Die Finanzminister von Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden und Hessen, die zu den am Sonnabend stattfindenden Beratungen über die Gestaltung eines Besitzsteuergesetzes zusammen kamen, hielten bereits gestern Abend eine Vorbesprechung ab. — **Frankfurt a. M.** Ein ungenannter Bürger stiftete für die demnächstige Universität die Summe von 50000 M. — In das Stadtparlament wurde als zweiter Vorsitzender der Sozialdemokrat Gräf gewählt. — **Wien.** Auf der Semmeringer Bobsleighahn ereignete sich gestern ein Unfall, von dem die Schwägerin des deutschen Gesandten in Belgrad, Freiherrn v. Griesinger, Baroneß Margit Offermann, betroffen wurde. Die 15jährige Dame errang dem Tageblatt zufolge den 2. Preis beim Bobsleigrennen. Sie fuhr gestern mit Baron Ullrich über die Sonnwendbahn. Ihr Bobsleig schnellte aus der Bahn, prallte an einen Baum und die ganze Mannschaft flog in weitem Bogen vom Bob. Die Baroneß wurde bewußtlos fortgetragen. Der Arzt stellte eine das Kinn spaltende bis zur Zunge reichende Wunde und einen Schädelbruch fest. — **Warschau.** In einer Entfernung von 800 Km. vom Aufstiegpunkt sind die Fahrer Erich Korn, Betty Köhler und Maler Impekoven in Rußland vor den Rohitrosümpfen glatt gelandet. Sie waren in Bitterfeld zu einer Fernfahrt im Freiballon aufgestiegen.

)( **München.** Der Literaturhistoriker Prof. Dr. Richard Weltrich ist hier im Alter von 68 Jahren gestorben.

)( **Saarbrücken.** Auf der Grube Velsen sind heute früh von den 460 Bergleuten der Frühschicht 300 nicht angefahren. Die Arbeitsniederlegung ist auf das Verhalten der Sicherheitsmänner dieser Grube zurückzuführen. Diese hatten am 18. Dezember für die ganze Belegschaft und sich selbst gekündigt. Die Kündigung für sie selbst war angenommen, für die übrige Belegschaft aber als rechtsungültig zurückgewiesen worden. Bei der gestrigen Anfahrt zur Mittagsschicht wurde den Sicherheitsmännern gesagt, daß sie nicht anfahren könnten, bevor ihre Kündigung zurückgezogen werde. Sie verweigerten die Zurücknahme auf Grund einer angeblichen Zusage, die der Vorsitzende der Bergwerksdirektion dem Abgeordneten Giesberts gegeben hätte.

)( **Köln.** Der Verband der Kinematographenbesitzer beschloß gestern, gegen die reichsgesetzliche Regelung des Kinowesens im Anschlusse an das Reichstheatergesetz zu protestieren und eine gesonderte Regelung zu verlangen.

)( **Paris.** Infolge der von einem Teil der hiesigen Presse gegen die fremden, namentlich die deutschen Waren geführten Campagne wurde hier auf die Anregung des Gemeinderatsmitgliedes Poyer ein Komitee zum Schutze der französischen Artikel und Erzeugnisse, sowie eine Liga französischer Käufer und Konsumenten gebildet, die es sich zur Aufgabe machen soll, den ausländischen Wettbewerb zu bekämpfen und für die Schaffung einer für die französischen Artikel bestimmten Schutzmarke einzutreten. Den beiden Vereinigungen sind bereits zahlreiche Mitglieder des Gemeinderats und des Generalrats des Seinedepartements beigetreten.

)( **Delhi.** Nach einem Bulletin hat der Vizekönig Lord Hardinge wieder mehrere Stunden Fieber gehabt. Möglicherweise wird eine weitere Operation zur Entfernung der Fremdkörper nötig werden. An der Schulter besteht noch immer eine große offene Wunde.

)( **Lorient.** Durch die Betriebseinstellungen der Sardinen-Konservenfabriken an der bretonischen Küste werden 50000 Fischer, Spengler und Fabrikarbeiter und Arbeiterinnen betroffen.

)( **Washington.** Die Vereinigten Staaten und Brasilien sind in dem Disput über die Kaffeevalorisation zu einer Verständigung gelangt. Ein Uebereinkommen sieht den Verkauf von 920000 Sack valorisierten Kaffees vor, die in Newyork lagern. Sie werden nach und nach auf den Markt gebracht werden. Sobald die letzten verkauft sind, wird die von der Regierung angestrengte Klage zurückgezogen werden.

)( **Newyork.** Der Bankier Ebey erschoß gestern in seinem Wohnhause seine Frau und sich selbst. Ebey hatte sich in die Frau eines Freundes verliebt und ihm 30000 Dollars gezahlt, damit er ihm seine Frau abtrete und dafür die Frau Ebeys heirate. Beide hatten bereits die Scheidung eingereicht. Was Ebey zu dem Mord veranlaßt hat, ist noch nicht aufgeklärt.

)( **London.** Die Botschafterkonferenz dauerte gestern längere Zeit an, jedoch wurde keine Erklärung über die behandelten Fragen ausgegeben.

** **London.** Die Botschafter der sechs Großmächte traten gestern nachmittag zum ersten Male nach den Weihnachtsferien wieder zusammen. Vier Fragen lagen den Botschaftern noch vor: 1. Die Abgrenzung und staatsrechtliche Stellung Albaniens, 2. die rumänisch-bulgarische Grenzregulierung, 3. die Inseln im Aegäischen Meere und 4. die Finanzfrage, vor allem wie die Balkanstaaten die Zahlungen der Pforte in den besetzten Gebieten ablösen wollen. Die beiden wichtigsten Fragen sind die albanische und die der Inseln im Aegäischen Meere. Ueber beide besteht bisher noch keine Einigkeit unter den Großmächten. Auch in der gestrigen Beratung der Botschafter ist darüber eine Verständigung nicht erzielt worden. Während sich bei der albanischen Frage die beiden Mächtegruppen gegenüber stehen, gehen die Ansichten über die Zukunft der Inseln noch mehr auseinander. Die Dreibundstaaten wollen von einer Abtretung der Inseln, besonders von Mytilene und Chios nichts wissen. Frankreich vertritt die Ansicht, daß die von den Griechen bewohnten Inseln auch der griechischen Oberhoheit unterstellt werden müssen. Doch scheint Frankreich mit dieser Meinung vereinzelt dazustehen. Unter den Entente-Mächten sind England und Rußland der Meinung, daß in eine Abtretung der Inseln an die Griechen nicht eingewilligt werden darf, da die Kleinasien vorgelagerten Inseln in griechischem Besitze eine ständige Gefahr neuer Konflikte bedeuten würden.

)( **London.** Nachdem sich die Großmächte geneigt erklärt haben, im Prinzip die Autonomie für Albanien anzuerkennen, ist eine Abordnung von drei Albanesen in Großbritannien eingetroffen, um hinsichtlich der Einzelheiten des zu diesem Zweck zu entwerfenden Projektes in Verhandlung zu treten. Am Nachmittag hatten die albanesischen Delegierten mit dem ständigen Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Nicolson, eine Unterredung.

)( **London.** Erkundigungen, die Reuter unter den nichtbulgarischen Balkandelegierten einzog, ergaben die übereinstimmende Bestätigung des von Danew eingenommenen Standpunktes. Die Delegierten erklärten, von einem speziell serbisch-montenegrinischen oder speziell bulgarischen Standpunkt könne nicht geredet werden. Sie seien alle durchaus eins in der festen Entschlossenheit, ihre Forderungen durchzusetzen. Wenn die Türken sich weigern sollten, hinsichtlich Adrianopels nachzugeben, so würden sie die Konferenz verlassen.

)( **Konstantinopel.** Der Ministerrat beschloß, den ottomanischen Delegierten neue Instruktionen zu übermitteln. Es heißt die Pforte bestehe noch immer auf dem Besitz des Vilajets Adrianopel bis Tanti und stimme einer Grenzberichtigung zu, der nicht der Charakter einer Gebietsabtretung anhafte. Die Pforte bestehe weiter auf dem Besitz der Inseln des Archipels und willige ein, die Entscheidung der Mächte betreffend Kreta und der Gebiete westlich des Adrianopler Vilajets gemäß den allgemeinen Interessen anzunehmen. — Eine maßgebende Persönlichkeit im Ministerium des Aeußeren erklärte, daß die Verhandlungen sich auf dem besten Wege zum Frieden befänden, ohne daß man irgend eine bestimmte Erklärung abgeben könne. Alle türkischen Abendblätter legen großen Optimismus an den Tag.

)( **Konstantinopel.** Der Minister des Aeußeren erklärte heute dem Privatkorrespondenten des Wolffschen Telegraphen-Bureaus, die Pforte habe ihren Delegierten in London neue präzise Instruktionen gesandt, wonach die Pforte keine Inseln des Aegäischen Meeres abtreten könne, daß sie dagegen geneigt sei, einige Verifikationen der Grenze des Vilajets Adrianopel vorzunehmen, welches aber vollkommen der Türkei verbleiben müsse. Weiter führte der Minister aus, daß jetzt ein größerer Schritt zum Frieden getan sei. Von einem gesicherten Frieden zu sprechen, gehe zu weit, da die Türkei unbedingt den Krieg wieder beginnen werde, falls Adrianopel nicht der Türkei verbleibe.

)( **Paris.** Das von Rußland an die österreichisch-ungarische Regierung gestellte Ersuchen, beiderseitig eine Demobilisation vorzunehmen, hat nicht den gewünschten Erfolg gehabt. Wie mehrere Blätter zu berichten wissen, soll seitens der Wiener Regierung erklärt worden sein, daß man an eine Demobilisation nicht eher herantreten könne, bis die Frage der albanischen Grenzregulierung erledigt sei. Rußland wird daher die augenblicklich zurückgehaltenen Reserven noch weiter unter den Waffen belassen.

)( **London.** Die „Times" schreibt: Alle Welt weiß, daß keiner der Streitpunkte, an denen die ganze Balkanfrage überreich ist, einen europäischen Krieg wert ist, während die Türkei und die Verbündeten sich darüber klar sind, daß durch einen neuen Kampf nichts zu gewinnen ist, was nicht durch einen geschäftlichen Abschluß erreicht werden könnte. Niemand will kämpfen, und deshalb sind wir überzeugt, daß niemand kämpfen wird, falls nicht ein sehr bedrohlicher Zwischenfall eintritt oder sehr grobe Fehler begangen werden. Die großen Worte, die Dr. Danew gestern gebraucht haben soll, werden diese Absicht nicht stören. Er weiß ganz genau, daß die Türkei die vollständigen Bedingungen der Verbündeten nicht annehmen kann oder annehmen wird, ebenso wie Reschid Pascha weiß, daß die Verbündeten die türkischen Gegenvorschläge, so wie sie dastehen, nicht werden annehmen können. Die „Times" begrüßt es als gutes Zeichen, daß nach Berichten Oesterreich und Rußland in direkte Verhandlungen über die Abgrenzung Albaniens eintreten.

---

**Wetterprognose**
der K. S. Landeswetterwarte für den 4. Januar:
**Keine Witterungsänderung.**

---

## Fahrplan der Riesaer Straßenbahn.

Abfahrt am Albertplatz: 6,25 6,40 7,00 7,45 8,20 8,35 8,50 9,12 9,35 10,10 10,35 11,10 11,25 11,45 12,05 12,20 12,40 12,52 1,12 1,45 2,05 2,45 3,07 3,32 4,05 4,35 5,10 5,50 6,25 6,55 7,15 7,35 8,07 8,35 9,00 9,45 (10,20 11,05 und 11,30 nur Sonntag).

Abfahrt am Bahnhof: 6,40 7,00 7,25 8,07 8,35 8,55 9,25 9,40 9,55 10,30 10,55 11,30 11,45 12,05 12,20 12,40 1,00 1,12 1,45 2,10 2,25 3,08 3,32 3,50 4,20 4,57 5,25 6,12 6,40 7,15 7,40 7,55 8,07 8,35 9,05 9,30 10,05 (11,05 11,30 und 11,55 nur Sonntag).

---

## Kurszettel der Dresdner Börse vom 3. Januar 1913.

| | % | Z.-T. | Kurs |
|---|---|---|---|
| **Deutsche Fonds.** | | | |
| Deutsche Reichsanleihe | 3 | versch. | 78,75 |
| do. | 3½ | " | 88,80 |
| do. | 4 | " | 100,30 |
| Sächsische Rente gr. St. | 3 | " | 79,15 |
| do. kl. St. | 3 | A./O. | 79,80 |
| Sächsische Staatsanl. v. 1855 | 3 | " | 90,30 |
| do. v. 1852/68 gr. St. | 3½ | J./J. | 96,30 |
| Preußische kons. Anleihe | 3 | versch. | 78,50 |
| do. | 3½ | " | 89 |
| do. | 4 | " | 100,20 |
| **Stadt-Anleihen.** | | | |
| Dresdner Stadtanl. v. 1905 | 3½ | A./O. | 87,50 |
| do. v. 1908 | 4 | " | 98,90 |
| Chemnitzer Stadtanl. v. 1908 I/II | 4 | J./J. | 98,90 |
| Leipziger Stadtanl. v. 1904 | 3½ | " | — |
| do. v. 1908 | 4 | A./O. | — |
| Plauener Stadtanl. v. 1910 | 4 | J./J. | — |
| Riesaer Stadtanl. v. 1891 | 3½ | " | — |
| do. v. 1901 | 4 | " | 97,50 |
| **Pfand- u. Hypothekenbriefe.** | | | |
| Landwirtsch. Pfandbriefe | 3 | A./O. | 81 |
| do. | 3½ | versch. | 90 |
| do. | 4 | " | 99,90 |
| Landwirtsch. Kreditbriefe | 3 | J./J. | 81 |
| do. | 3½ | " | 90,40 |
| do. | 4 | " | 99,80 |
| Leipziger Hyp.-Bk.-Pfbr. X unkdb. b. 1913 | 3½ | " | 97 |
| do. XVI unkdb. b. 1922 | 4 | " | 98 |
| Mitteld. Bodenkr.-Anst. Pfbr. VII | 4 | " | 98 |
| do. Grundr.-Urfe. V | 4 | versch. | 97,50 |
| Sächs. Bodenkr.-Anst. Pfbr. V | 3½ | A./O. | 87,50 |
| do. VI | 3½ | A./O. | 92,75 |
| do. 11 | 4 | J./J. | 98 |
| Sächsische Erbländische Pfbr. | 3½ | " | 89,75 |
| do. | 3 | " | — |
| do. | 4 | " | — |
| **Transport-Aktien.** | Divid. | | |
| Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt | 0 | Jan. | 93 |
| Speicherei- u. Speditions-A.-G. | 11 | " | 157,75 |
| Vereinigte Elbeschiffahrts-Ges. | 0 | " | 60 |
| **Papier-, Papierstoff- und Photogr. Artikel-Aktien.** | | | |
| Heinrich Ernemann Kameraf. | 10 | Jan. | 204 |
| Ica Akt.-Ges. | 8 | Okt. | 104 |
| Hafferföder Papierfabrik | 4 | Jan. | 93 |
| Peniger Patent-Papierfabr. | 12 | Juli | 188 |
| Paul Süß Akt.-Ges. | 0 | Jan. | 55 |
| Crößlwitzer Papierfabrik | 9 | Juli | — |
| Vereinigte Bautzner Papierf. | 0 | Jan. | — |
| do. Vorz.-Akt. | 6 | " | — |
| Vereinigte Strohstoff-Fabr. | 4 | " | 83 |
| Weißenborner Papierfabr. | 10 | " | 169 |
| Zellstoff-Verein | 0 | Juli | 80 |
| **Banken.** | | | |
| Allgem. Deutsche Kred.-Anst. | 9 | Jan. | 166 |
| Chemnitzer Bankverein | 5 | " | 110 |
| Dresdner Bank | 8½ | " | 156,75 |
| Mitteldeutsche Privat-Bank | 7 | " | 125,25 |
| Sächsische Bank | 8 | " | 157 |
| do. Bodenkredit-Anst. | 7 | " | 130,75 |
| **Maschinenfabrik- und Metallindustrie-Aktien.** | | | |
| Bierling & Co. | 10 | Jan. | 145 |
| Chemn. Werkzeug Zimmermann | 0 | Juli | 77,25 |
| Deutsche Werkzeug-Maschfabr. | 0 | " | 93 |
| Dresd. Gasmotoren Hille | 11 | Jan. | 161,75 |
| Germania (Schwalbe) | 0 | " | — |
| Großenhainer Webstuhl | 8 | April | — |
| Carl Hamel | 16 | " | — |
| Lauchhammer | 10 | Juli | 201 |
| Maschinenfabrik Kappel | 28 | " | — |
| Masch.- und Werkzeug Paschen | 8 | Jan. | 124 |
| Mühlenbauanstalt Seck | 12 | Juli | 167 |
| Phönicia-Werke A.-G. | 8½ | Jan. | 75,50 |
| Radebeuler Guß Gebler | 9 | Okt. | 116 |
| Sächs. Gußstahl Döhlen | 13½ | Juli | 205,25 |
| do. Maschinen Hartmann | 5 | " | 140,50 |
| do. Webstuhl Schönherr | 15 | " | 220 |
| Schimmel & Co. | 7½ | Mai | 137 |
| Schubert & Salzer | 20 | April | — |
| Gebr. Unger | 10 | Juli | 154 |
| Vereinigte Eschebachsche Wke. | 10 | Jan. | 160 |
| **Elektr. Unternehmungen, Nähmasch.-, Fahrradt.-Akt.** | | | |
| Bergmann Elektr. Werke | 5 | Jan. | 122,50 |
| Elektra Akt.-Ges. | 6 | April | 114 |
| Elektr. Akt.-Ges. v. Pöge | 7½ | Juli | 119,50 |
| Elektr.-Werke-Betr.-A.-G. Riesa | 7½ | Jan. | 120 |
| Sachsenwerk Vorz.-Akt. | 6 | Jan. | 107 |
| Mehlich Nähm.-Stahlappparate | 6 | " | 146,25 |
| Seidel-Naumann | 10 | " | 212 |
| do. Genußscheine | 50 | " | 715 |
| Deutsche Gußstahlkugel | 12 | März | 191 |
| Schladitz Stamm-Akt. | 4 | Okt. | 70 |
| do. Vorz.-Akt. | 9 | " | 115 |
| Wanderer-Werke | 27 | " | 408 |
| **Brauerei- und Malzfabrik-Aktien.** | | | |
| Bergbrauerei Riesa | 8 | Okt. | 136 |
| Braunschwg. Nationalbrauerei (Jürgens) | 0 | " | 50 |
| Erste Kulmbacher Export | 18 | " | 306 |
| Kulmbacher Peßbräu | 4 | Jan. | 78 |
| Deutsche Bierbrauerei | 2 | Okt. | 89 |
| Eßlinger Brauereigesellschaft | 3 | Sept. | 40,50 |
| Felsenkeller-Brauerei | 25 | Okt. | 712 |
| do. Genußsch. | 50 | " | 995 |
| Gambrinus-Brauerei | 6 | " | 128 |
| Hofbierbrauerei Schöffenhof | 0 | " | 68 |
| Kulmbacher Rizzibräu Lit. A | 5 | Aug. | 98 |
| do. Lit. B | 4½ | " | 88,25 |
| Meißner Felsenkellerbrauerei | 5 | Sept. | 111,40 |
| Mönchshof | 11 | Okt. | 193 |
| Plauener Lagerkeller | 6 | " | 120 |
| Reichelbräu | 11 | Juli | 190 |
| Societätsbrauerei | 4½ | Okt. | 122 |
| **Porzellan-, Ton-, Chamotte-, Glasfabrik-Aktien.** | | | |
| Porzellanfabrik Kahla | 18 | Jan. | — |
| do. Rosenthal | 18 | " | 270 |
| do. Triptis | 12 | " | 184 |
| Meißner Ofenfabrik | 12 | " | 195 |
| Sächsische Ofenfabrik | 15 | " | 219 |
| Hirsch Tafelglas | 7 | " | — |
| Sächsische Glasfabrik | 16 | " | 235 |
| Steingutfabrik Sörnewitz | 6½ | " | 129 |
| **Diverse Aktien.** | | | |
| Chemische Fabrik Heyden | 14 | Jan. | 271 |
| Fritz Schulz jun. | 28 | " | 314 |
| Gehe & Co. | 16 | " | 218 |
| Deutsche Jutespinnerei | 20 | " | — |
| Sächs. Kammgarnspinnerei | 7 | " | 102 |
| Weißthaler Aktienspinnerei | 0 | April | — |
| Deutsche Kunstleder A.-G. Kötitz | 9 | Jan. | 196,75 |
| Lederfabrik Thiele | 12 | " | 209 |
| Europäischer Hof, Hotelgesellsch. | 8 | " | — |
| Kartonnagenindustrie | 15 | Juli | 223 |
| Dresdner Gardinen | 10 | Juni | 149 |

**Reichsbankdiskont: 6%.**


**Mitteldeutsche Privat-Bank**
Aktiengesellschaft
**Abteilung Riesa a/E.**
empfiehlt sich
**zur Vermittlung aller bankmäßigen Geschäfte.**
Bahnhofstr. 2.
Telefon 65.

**Gasthof Zahra.**
Sonntag, den 5. Januar
**Ballmusik.**
Dazu ladet freundlichst ein
Anna Thalheim.

---

**Gasthof Ledwitz.**
Zu meinem Sonntag, den 5. Januar stattfindenden
**Karpfenschmaus**
mit
**starkbesetzter Ballmusik**
ladet alle Freunde und Bekannte hierdurch ergebenst ein
R. Eberhardt.

---

**Alle Kegelbrüder**
ladet morgen zum
**Schlachtfest**
ein
**Martin Jahn,**
Bäckermeister.

---

**Bücklinge**
heute frisch, Kiste 95 Pf.
**J. T. Mitschke Nachf.**

---

**Achtung.**
Heute und morgen Sonnabend werden
**fette Gänse ausgeschlachtet u. verpfundet.**
**Clemens Bürger,**
Wild-, Geflügel- und Fischhandlung.

---

**Waldhasen**
im Fell und gestreift.
Verkauf: **Wochenmarkt** und **Goethestr. 41,** Rüdiger.

---

**Salat**
**Tomaten**
sowie billigen
**Blumenkohl**
empfiehlt **S. Tittel.**

---

**Weiche, saftige**
**Birnen**
Pfund 20 Pf. **E. Tittel.**

---

**Schöne Tafel- und Mostäpfel,**
sowie einen Posten kleinere, Metze 30 Pfg., empfiehlt
**Siekert, Bismarckstr 28.**

---

Aerztlich empfohlen!
**Pepsin-Cognac**
von E. u. O. Schülzendorf,
Düsseldorf.
Ueber Wirkungen und Eigenschaften des Pepsin-Cognacs siehe diesbez. Prospekt. Pepsin-Cognac-Verschnitt in Flaschen, 1/1 Ltr. M. 3,50, 3/4 Ltr. 2,75, 1/2 Ltr. 2,—, 1/4 Ltr. 1,30, 1/8 Ltr. 75 Pfg. Pepsin-Cognac ff. * M. 5,00, ** M. 6,00, *** M. 7,50 und im Ausschank in Riesa bei Herm. Prieber, Hotel Kaiserhof.

---

**Zahle Geld zurück** wenn meine **grüne Tinktur** nicht in einigen Tagen **Hühneraugen u. Warzen** beseitigt. Fl. 50 Pf. Zu haben bei **Rich. Goldig,** Friseur, Hauptstr. 85.

---

Zwei hübsche
**Damenmaskenkostüme**
sind zu verleihen oder zu verkaufen Moritz 7 b.

---

**Ein eiserner 3 Etagen-Ofen**
steht zum Verkauf.
**Emil Stein, Neuweida 63c.**

---

**Bindengarten Weida.**
Sonnabend, Sonntag und Montag
**großes Bockbierfest,**
wozu freundlichst einladet
Th. verw. Walther.

---

**Gasthof Mergendorf.**
Sonntag, den 5. Januar
**große öffentliche Ballmusik**
— von 4 bis 8 Uhr Tanzverein —
wozu freundlichst einladet **E. Barthel.**

---

**Gasthof „Königslinde", Wülknitz.**
Sonntag, den 5. Januar
**große Ballmusik u. Bockbierfest.**
10 Uhr Kotillon-Polonaise.
ff. Bockwürstchen. Rettich gratis.
Dazu laden freundlichst ein **E. Lohse u. Frau.**

---

**Gasthof Gröba.**

Sonntag, den 5. Januar
**große öffentliche Militär-Ballmusik,**
gespielt von Mitgliedern der Kapelle des K. S. Feldart.-Reg. 68,
von 4—7 Uhr **Tanzverein,** hierauf **öffentlicher Ball.** — Empfehle gleichzeitig den guten bekannten **Dresdner Doppelbock** (Hofbrauhaus), **ff. Speisen, Pfannkuchen** und **Kaffee.**
Es ladet ganz ergebenst ein **Moritz Große.**

---

**Gasthof Pausitz.**
Sonntag, den 5. Januar
**starkbesetzte Militär-Ballmusik**
— von 4 bis 8 Uhr Tanzverein —
wozu freundlichst einladet **O. Hettig.**

---

**Hotel Reichshof, Zeithain.**
Sonntag, den 5. Januar, von abends 8 Uhr an
**großes Preis-Skaten.**
Hierzu ladet freundlichst ein **Oskar Gäbler.**

---

**Gasthof Nünchritz.**
Sonntag, den 5. Januar
**öffentliche Ballmusik**
von 4 bis 7 Uhr Tanzverein.
Ergebenst ladet ein **M. Bahrmann.**

---

**Oswin Sommer, Mechaniker**
Motor-, Fahrrad- und Nähmaschinenhaus
**Pionier, Zeithain 46b**
**Motorräder.**

| | |
|---|---|
| Fahrräder | von 55.— M. an. |
| Nähmaschinen | von 42.— M. an. |
| Sprechapparate | von 27.— M. an. |
| Schallplatten | von —.95 M. an. |

Bei Kauf von 3 Platten 100 Nadeln gratis.
Zubehör- und Ersatzteile billigst.
Mäntel und Schläuche von 2.30 M. an.
**Installation elektrischer Schwach- u. Starkstromanlagen.**
Moderne Beleuchtungskörper,
kein Stapellager, nur Muster.
Erfinder und alleiniger Fabrikant der
**Aluminium-Fahrräder** (Rahmen aus einem Stück gebogen, mit abnehmbarem Tretlager und Hinterteil).
Patent angemeldet: Deutschland, Oesterreich, Belgien, England und andere Staaten.
**Mechanische Reparaturwerkstatt.**
Fachgemäße und billige Ausführung.

---

**Realschule mit Progymnasium zu Oschatz.**
**Anmeldungen** für Ostern 1913 nehme ich vom 7. bis 11. Januar entgegen. Vorzulegen sind: 1. Geburtsschein, 2. Impfschein, 3. die Michaeliszensur. Auswärtigen Schülern werden gute Pensionen nachgewiesen, sie finden auch zwischen Unterrichtszeit und Ankunft oder Abfahrt des Zuges Unterkunft im Schulgebäude.
Die **Aufnahmeprüfung** findet **Donnerstag, den 13. März, 2 Uhr** statt. **Prof. Eberhardt.**

---

**Brennholz-Auktion in Naitzen**
im Born- und Zietschholz
**Dienstag, den 7. Januar a. c.**
ca. 15 Rm. harte Brennscheite und Rollen
„ 200 harte Lang- und Abraumhaufen.
Anfang: im Bornholz, vorm. 1/2 10 Uhr.
Forstbh. Naitzen, am 2. 1. 13. **M. Augustin.**

---

## Vereinsnachrichten

**Turnverein Riesa.** Am 6. (Hohneujahr) von 6 Uhr ab Weihnachtsvergnügen im Wettiner Hof. Geschenk zur Verlosung nicht unter 50 Pfg. erbeten. — Am 4. Jan. Hauptversammlung. — Beginn des Turnens am 7. Januar.

**Verein der Beamten der K. S. St.-E.-B., Ortsgruppe Riesa.** Sonntag, den 5. Januar, abends 8 Uhr im Hotel Kronprinz, Riesa, Weihnachtsvergnügen. Zahlreiche Beteiligung erwünscht.

**K. S. Militärverein Weida und Umgegend.** Montag, den 6. Januar, nachmittags 2 Uhr Generalversammlung im Vereinslokal. Tagesordnung: Jahresbericht, Kassenbericht, Neuwahlen. Zahlr. Beteiligung erwünscht.

---

**General-Versammlung**
der Beerdigungsgesellschaft „Heimkehr"
**Montag, den 6. Januar,** nachm. 1/2 3 Uhr im **Kronprinz.**
Jahresbericht, Kassenbericht, Verschiedenes.
Es ladet hierzu freundlichst ein **der Vorstand.**

---

**Jahna-Doppelquartett.**
Morgen Sonnabend, den 4. Januar, findet unser
**Winter-Vergnügen**
im großen Saale des **Hotel zum Stern** statt. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen.

---

**Wohltätigkeitsverein „Sächsische Fechtschule"**
**Verband Röderau.**
Sonntag, den 5. Januar 1913, nachm. 3 Uhr, findet im **Restaurant zur Brauerei** die diesjährige
**Jahreshauptversammlung**
statt. Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht, 3. Neuwahlen, 4. Freie Anträge.
Zu zahlreichem Besuch dieser Versammlung ladet freundlichst ein **der Gesamtvorstand.**

---

**Sächsische Fechtschule**
Verband Jahnishausen
hält **Sonntag, den 5. Januar,** nachmittags 3 Uhr im Gasthof Jahnishausen seine
**Jahreshauptversammlung**
ab, wozu die zugehörigen Mitglieder höflichst eingeladen werden. Tagesordnung: Jahresbericht, Kassenbericht, Neuwahlen und Verbands-Angelegenheiten.
**Der Verbandsvorstand.**

---

**Gasthof Seerhausen.**
Montag, den 6. Jan. (Hohneujahr) auf vielseitigen Wunsch nochmalige Aufführung des Weihnachtsmärchens
**Weihnachtsglück durch Heinzelmännchen**
von Gebler. — Anfang 8 Uhr.
**Eintritt: Erwachsene 30 Pfg., Kinder 15 Pfg.**
Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

---

**Restaurant Germania.**
Sonnabend, Sonntag u. Montag
**großes Bockbierfest.**
**ff. Bockwürstchen.**
Ergebenst laden ein
**Otto Nitsche und Frau.**

---

**Hotel am Bahnhof, Strehla a. E.**
Telefon 29 — Zentralheizung.
Sonntag, den 5. Januar, von nachmittags 3 Uhr an
**großes Preis-Skat-Turnier.**
Alle Skater laden freundlichst ein
**das Komitee** und **A. Kühne.**

---

Für die herzliche Teilnahme beim Heimgange unseres guten Vaters, Herrn Privatus
**Friedrich Wilhelm Herrmann**
sagen wir hiermit allen den
**herzlichsten Dank.**
Zeithain, 1. Januar 1913.
**Die tieftrauernden Kinder.**

---

Für die vielen uns so tröstenden und wohltuenden Beweise der Teilnahme beim Heimgange unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters, des Herrn Schuhmachermeisters
**Gustav Adolf Lau**
sagen wir allen unsern **herzlichsten und aufrichtigsten Dank.**
Pausitz, 2. Januar 1913.
**Die tieftrauernde Gattin und Kinder nebst Verwandten.**

---

**Gasthof zur alten Post,**
— Stauchitz. —
Sonntag den 5. Jan. 1913
erste **Ballmusik**
im neuen Jahr.
Sonntag, den 12. Jan. 1913
**großes Militärkonzert mit Schmaus und Ball.**
Oswald Thieme.

---

**Gasthof Boritz.**
Sonntag, den 5. Januar
**Ball für Verheiratete**
mit Christbaumverlosung,
wozu freundlichst einladet
E. Steudte.

---

**Gasthof Jahnishausen.**
Sonntag, den 5. Januar
ladet von 4 Uhr an zum
**Tanzverein,**
sowie zu **Kaffee und Kuchen** ergebenst ein R. Heinze.

---

**Gasthof Radewitz.**
Sonntag, den 5. Januar
ladet zur
**starkbesetzten Ballmusik**
freundlichst ein
**Max Zieche.**

---

**Bier!** Sonnabend abend u. Sonntag früh wird in der **Bergbrauerei Jungbier gefüllt.**

---

**Schweineversicherung Merzdorf und Umgegend.**
Diejenigen Mitgliedern, die noch mit den **Steuern rückständig** sind, werden hiermit aufgefordert, selbige bis **Sonntag vormittag, den 5. Januar zu bezahlen.**
Der Vorstand.

---

**Generalversammlung**
**Schweineversicherung**
**Röderau, Zeithain u. Umg.**
**Montag,** den 6. Januar im Gasthofe zum Waldschlößchen zu Röderau.
Tagesordnung:
Jahresbericht.
Kassenbericht.
Neuwahl.
Freie Anträge.
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gewünscht.
**Der Vorstand.**

---

Allen denen, die den Sarg unsers kleinen Lieblings
**Albert**
so reich mit Blumen schmückten, sagen wir hiermit unsern
**herzlichsten Dank.**
Die trauernden Eltern
**Robert Werner** und **Frau,**
Riesa, am Rundteil 1a

---

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgange und Begräbnisse unserer teuren Entschlafenen, der Frau
**Wilhelmine Kresse**
aus Luppa
sagen wir allen unseren
**tiefgefühltesten Dank.**
Neuweida, den 2. Jan. 1913.
**Familie Seiler**
im Namen
aller Hinterbliebenen.

---

Gestern abend 1/2 8 Uhr verschied plötzlich u. unerwartet infolge Unglücksfall mein treusorgender Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Hammerarbeiter
**Karl Paul Eichler.**
In tiefstem Schmerz zeigt dies hiermit an
**Ida verw. Eichler**
geb. Richter
nebst übrigen Angehörigen.
Die Beerdigung wird noch bekannt gegeben.
Etwaige zugedachte Blumenspenden wolle man Elbberg 3 bei den Eltern abgeben.

---

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten.

# Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hähnel in Riesa.

№ 2. Freitag, 3. Januar 1913, abends. 66. Jahrg.

## Politische Wochenschau.

SD. Die letzten Tage des alten und die ersten des neuen Jahres, die sich jetzt zur Woche runden, wären politisch inhaltslos gewesen, wenn nicht durch den Tod des Staatssekretärs v. Kiderlen-Wächter das alte Jahr noch ein düsteres Trauersiegel erhalten hätte. Diplomaten von Persönlichkeitsrang sind uns so dünn gesät, daß der Verlust eines von ihnen schon schlechthin schwer wiegt; der Mann, den uns der vorletzte Tag des alten Jahres nahm, starb uns doppelt ungelegen, weil er gerade im Augenblick schier unersetzlich ist. In allen Würdigungen v. Kiderlen-Wächters kam das zum Ausdruck, und selbst kritische Beurteilungen seiner Bedeutung mußten zugestehen, daß er jedenfalls für die Behandlung der augenblicklich die Diplomaten aller Staaten beschäftigenden Probleme der allein rechte Mann war.

Deutschlands Diplomatie beginnt also das neue Jahr nicht gerade unter günstigen Anzeichen. Das ist umsomehr zu bedauern, als inzwischen einerseits allerdings die Friedensverhandlungen in London endlich die erste Förderung erfahren haben, andererseits aber die internationale Lage sich eher wieder gespannt als entspannt hat. Am Neujahrstage, der freilich für sie ein ganz gewöhnlicher Alltag war — alle Balkanvölker haben ein anderes als das Neujahr des gregorianischen Kalenders — ist den Friedensdelegierten die erste wirkliche Beratung geglückt. Die türkischen Unterhändler hatten ihre am Sylvestertage angeblich unleserlichen Instruktionen zu entziffern vermocht oder neue erhalten und konnten daher ihren Gegnern die abgeänderten Friedensvorschläge der Türkei vorlegen. Sie sind in der Tat schon so entgegenkommend, daß sie, wie die Balkandelegierten gewünscht hatten, wenigstens die Grundlinien von deren Forderungen berücksichtigen. Die Türkei kämpft nunmehr vor allem um das Wilajet Adrianopel einschließlich von dessen Hauptstadt und die Inseln im Aegäischen Meer. Ueber die letzteren ist sie unverändert zu keinerlei Verhandlungen geneigt, und bezüglich Kretas will sie sich einem Spruch der Großmächte unterwerfen. Von der Forderung, Mazedonien unter einem protestantischen Prinzen zu verselbständigen, ist überhaupt nicht mehr die Rede gewesen, sondern die Türkei hat sich rückhaltlos bereit erklärt, alles Gebiet westlich vom Wilajet Adrianopel an die Verbündeten abzutreten. Damit dürfte dann endlich das gewonnen sein, was den Namen einer konkreten Friedensbasis verdient, und es wird nun Sache der Balkanstaaten sein, durch Bescheidung auch in ihren Ansprüchen die Verhandlungen zum glücklichen Ende zu fördern.

Selbst dessen Sicherung verbürgte jedoch noch keineswegs die völlige Beilegung der Balkankrisis. Es ist von dem Konflikt zwischen Serbien und Oesterreich-Ungarn zwar so still geworden, als bestünde er gar nicht mehr. In Wirklichkeit hat die Donaumonarchie aber von ihrer Kriegsbereitschaft noch nicht das Geringste preisgegeben. Auf eine behutsame Anfrage, ob sie den Zeitpunkt einer Demobilisation noch nicht für gekommen hielte, hat sie sogar erklärt, ein solcher Schritt sei ihr erst nach Bewilligung ihrer Mindestforderungen durch Serbien möglich. Trotz der Beseitigung des Falles Prochaska sind die Beziehungen zwischen Serbien und Oesterreich-Ungarn also noch eher auf Krieg denn auf Frieden gestimmt, und außerdem macht nunmehr auch Rumänien Anstalten, sich für die unter Umständen notwendige Durchsetzung seiner Ansprüche mit den Waffen zu rüsten. Es hat durch Kredite in Höhe von 151 Millionen Francs eine Verstärkung seines Heeres um 90 Bataillone Infanterie ermöglicht und beabsichtigt, gestützt auf die so gesteigerte Wehrmacht, eine Entschädigung von 3000 qkm Landes von Bulgarien zu erkämpfen zur Wiederherstellung des durch die Vergrößerung Bulgariens gestörten Gleichgewichts auf dem Balkan. Auch diese Angelegenheit garantiert nicht gerade die allerschnellste Beilegung der gesamten Balkanschwierigkeiten, vergrößert im Gegenteil wieder die Möglichkeit von ernsten Konflikten.

Abgesehen von dem kleinen Fortschritt, den die erste gelungene Friedensberatung bedeutet, hat der Jahreswechsel demnach keine gedeihliche Veränderung der internationalen Lage gebracht, sondern sie unverändert auf Erwartung gelassen. Kaum anderes gilt von den häuslichen Verhältnissen des Reiches und der Bundesstaaten. Nach der Belebung der innerpolitischen Erörterungen, die in den letzten Tagen des alten Jahres durch Herrn v. Hertlings Zeitungsgründung hervorgerufen worden war, ist es wieder fast tatsächlich still bei uns geworden. Vielleicht allerdings wird die erste halbe Woche des neuen Jahres doch mit einem sozusagen großen Tag abschließen, denn der morgige 4. Januar ist der Tag zweier nicht unwesentlicher Konferenzen. Zur einen treten in Berlin die bundesstaatlichen Finanzminister zusammen, um sich endgiltig darüber zu verständigen, in welcher Gestalt dem Reichstage eine Vorlage zur Schaffung einer Reichsbesitzsteuer gemacht werden solle. Wahrscheinlich wird man sich entschließen, dem Gedanken einer Reichssteuer auf den Besitz Bahn zu brechen zunächst mit dem bescheidenen Versuch, den Zuwachs von Vermögen zu besteuern. Viel dürfte dabei nicht herauskommen, aber die Verhandlungen über die zu erwartende Vorlage werden vermutlich allerlei allgemeine finanzwirtschaftliche Erörterungen hervorrufen, denn das Zentrum verrät bereits Neigung, dem Reich durch Aufhebung anderer Steuern abzuzwacken, was es etwa durch die neue Besitzsteuer gewänne. Endlich tagt mit den Finanzministern zugleich wieder die Fleischhandelsenquete. (Siehe den Artikel: Weiße Salbe. D. Red.)

Im übrigen gehört alle Erwartung dem Reichstag, der am nächsten Dienstag zusammentritt und während seiner Tagung wohl noch mit zahlreichen wichtigen Vorlagen bedacht werden wird.

## Weiße Salbe.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Morgen, Sonnabend, tritt im Reichsamt des Innern die große Untersuchungskommission erneut zusammen, die aus Anlaß der Fleischteuerung vom Reichskanzler eingesetzt ist, um den deutschen Fleischverbrauch vom Stalle des Züchters bis zum Topf der Hausfrau zu verfolgen und „wissenschaftlich zu erfassen“. Zu allgemeiner Ueberraschung hat die Kommission, die erst so hoch gepriesen und so erwartungsvoll aufgenommen wurde, anfangs Dezember nur zwei Sitzungen hinter verschlossenen Türen abgehalten, um sich dann alsbald auf Wochen zu vertagen. Draußen aber hielten die lebhaften Klagen über die Fleischteuerung an. Und wenn sie auch durch die Hilfsaktion der deutschen Städte und den geringen Rückgang der Schweinepreise nicht ganz so laut wie im Oktober und November mehr ertönen, so ist zweifellos mehr die Anpassung an die Kalamität als ihre Beseitigung daran schuld.

Weite Kreise unseres Volkes, vor allem die minder bemittelten Schichten erwarten auch jetzt noch mit Sorge ein wirksames Einschreiten gegen die abnorm hohen Fleischpreise. Dabei spielt auch die morgen wieder zusammentretende Kommission eine bedeutsame Rolle. Man weiß, daß sie neben Sachverständigen aller Art auch Parlamentarier jeder Parteirichtung enthält und man erhofft daher Vorschläge, die auf eine Milderung der gegenwärtigen und Verhütung einer künftigen Fleischnot hinauslaufen. Solche Hoffnungen sind aber von vornherein unbegründet. Denn die Kommission hat in ihren Sitzungen bereits ein Beratungsprogramm gutgeheißen, das nichts weniger als praktische Maßnahmen erwarten läßt. Zwar hat sie den Kreis der Sachverständigen beträchtlich erweitert und vor allem auch eine größere Anzahl von praktischen Landwirten und Viehhändlern in diesen Kreis einbezogen, aber ihre „Erhebungen“ werden doch in erster Linie nur theoretischen Wert haben und günstigen Falls erst in ferner Zukunft die praktische Fleischversorgung der Nation beeinflussen.

Die augenblickliche Fleischnot könnte, darin sind nachgerade alle am hohen Preis inländischen Viehs unbeteiligten Faktoren des öffentlichen Lebens einig, nur durch erleichterte Masseneinfuhr ausländischen Fleisches behoben werden. Was die Reichsregierung auf diesem Gebiet zugestehen will, hat sie bereits in dem Gesetzentwurf niedergelegt, der in der Sonderkommission des Reichstags ruht. Nach der ersten Sitzung dieser Kommission, die merkwürdigerweise ebenso schnell ferienmüde wurde, wie die große Reichskommission, ist auf eine wesentliche Aenderung des Gesetzentwurfs nicht zu rechnen. Die Reichskommission hat sich mit ähnlichen Aufgaben überhaupt nicht zu beschäftigen. Also wird es dabei bleiben, daß lediglich den großen Stadtgemeinden beim Ankauf und Import ausländischen frischen Fleisches einige Erleichterungen gestattet werden. Gefrierfleisch in größeren Mengen einzuführen, wird nach wie vor durch den § 12 des Fleischbeschauungsgesetzes unmöglich sein.

Die dauernde Hebung der heimischen Viehproduktion und Fleischlieferung soll zwar Gegenstand der Untersuchung der großen Reichskommission sein, bedeutet aber natürlich nur einen Wechsel auf lange Sicht. Selbst wenn es gelingt, besondere Ursachen der immer wiederkehrenden Preissteigerung für heimisches Vieh und Fleisch einwandfrei festzustellen, etwa die heute schon allgemein behauptete Verteuerung durch den Zwischenhandel, wird es noch fraglich erscheinen müssen, ob auch wirksame Mittel zur Bekämpfung dieser Ursachen gefunden werden. Der so eifrig angepriesene Ausweg langfristiger Lieferungsverträge zwischen Landwirtschaft und städtischem Konsum hat seither wenigstens so viele praktische Schwierigkeiten gezeigt, daß seine allgemeine Benutzung einstweilen ausgeschlossen erscheint. Andere plausible Mittel neben der Förderung der inneren Kolonisation und der Hebung der deutschen Viehzucht, die erst nach Jahren und Jahrzehnten praktisch wirken können, sind aber bisher nicht genannt. Ob die Reichskommission einige finden wird?

Bis auf weiteres ist jedenfalls jede Hoffnung auf eine Besserung des gegenwärtigen Notzustandes verfrüht. Wer sich vor Enttäuschungen schützen will, wird gut tun, die neu beginnenden Kommissionsberatungen recht skeptisch zu verfolgen. Weiße Salbe zur Beruhigung der erregten öffentlichen Meinung! Bringt die wissenschaftliche Untersuchung auch keine praktischen Erfolge, so schadet sie voraussichtlich doch nichts. Harmlosigkeit,

## Nach schweren Stürmen.

Roman von M. Weidenau. 56

Ich bin ernst mit mir zu Rate gegangen und zu dem unumstößlichen Resultat gelangt, Euch nicht in den Bannkreis meines Unglückes hineinziehen, Euch nicht mehr an mein Herz nehmen zu dürfen, und als Verwegenheit empfinde ich es jetzt, Dich — mein Sohn — an meine Seite gerufen zu haben.— es war ein zu gewagtes Spiel, durch das ich Gottes Zorn förmlich herausforderte.“ Er konnte nicht weiter, seine Stimme brach und Tränen rannen ihm über seine blassen Wangen in den weißen Bart. Erwin sank bei diesem erschütternden Anblick, die Arme um die gebrochene Gestalt des Vaters legend, vor ihm nieder.

„Nein, nein,“ rief er, aufs tiefste ergriffen, „wir lassen Dich nicht mehr allein in Deinem Kummer. Nicht wahr, Mama, wir bleiben bei ihm. O — er hat genug gelitten durch so viele Jahre hindurch und dadurch längst gesühnt. Du wirst mit ihm in eine andere Gegend ziehen, Mama, in eine stille, ruhige Gegend, und er wird an Deiner Seite, umgeben von Deiner Liebe und Treue, allmählich den Frieden seines Herzens wiederfinden und ich, wenn ich aus der Welt zu Euch komme, werde mich an Eurem Anblick erfreuen. Willst Du so tun, Mama?“

„Mein teurer Sohn, o — ich wußte ja, daß Du so und nicht anders sprechen würdest!“ Und die Hand des Gatten ans Herz drückend, sprach sie so liebevoll, zärtlich und eindringlich zu ihm, daß der arme, so hart geprüfte Mann, unfähig, auch nur ein Wort zu entgegnen, die Arme nach Weib und Sohn ausstreckte. — —

### 16. Kapitel.

Fern vom Getriebe der Welt, in einer paradiesisch schönen, stillen Gegend, mit dem Ausblick auf einen See, erhob sich auf mäßiger Anhöhe ein schlichtes, stockhohes Haus, dessen weiße Mauern sich wirkungsvoll vom dunklen Grün der Bäume ringsum abhoben.

Wer dieses Hauses ansichtig wurde, gewann den Eindruck, daß es für dessen Bewohner ein Hort des Friedens sein müsse und niemand hätte geahnt, daß hier ein armer, verzweifelter, von Schmerz gepeinigter und von Reue gequälter Mensch lebte.

Die Bewohner dieses idyllisch gelegenen Hauses waren Otto Meinhard und Marianne. Bald nach jener Erkennungsszene im Dersonschen Hause hatte Marianne allein London verlassen, nachdem die Gatten der liebenswürdigen Familie Derson — was sie schließlich nicht hatten umgehen und auch ohne Furcht tun können — Meinhards trauriges Geheimnis anvertraut hatten.

Meinhard mußte, da er kontraktlich verpflichtet war, noch bis Mai hier verbleiben.

Ein günstiger Zufall hatte Marianne dieses Haus finden lassen, das, nachdem sie es käuflich an sich gebracht, ihre und Ottos neue Heimat geworden war. Die Villa Pergen blieb in Erwins Besitz.

Es war nun ein halbes Jahr, daß die Gatten hier, von aller Welt zurückgezogen und auch mit den nächsten Nachbarn nur wenig Verkehr unterhaltend, lebten.

Die erste Zeit ihres Hierseins wollte die Neugierde sich an die neuen Nachbarn herandrängen; da man aber an dem Paare nichts Besonderes entdeckte und die strenge Zurückgezogenheit, in der es lebte, durch die schwache Gesundheit Meinhards erklärt schien, gab man sich endlich zufrieden und die anfängliche Neugierde wandelte sich in Gleichgiltigkeit, die aber dann schließlich in Teilnahme überging, als man die liebenswürdige, stille Art der „Neuen“ kennen lernte.

Erwin weilte zurzeit noch in London, sprach jedoch in seinen häufig einlangenden Briefen, in denen er immer mit besonderer Zärtlichkeit des Vaters gedachte, von seiner Absicht, im Winter dieses Jahres zurückzukehren, um wieder in der Nähe der Eltern zu sein.

Meinhard erwartete stets mit großer Sehnsucht diese Briefe und, wenn er dann die ihn geltenden liebevollen Worte des Sohnes las, leuchtete es freudig und dankbar auf in seinen Augen und er vergaß für eine kurze Spanne Zeit, was seinen Geist niederdrückte und seine Seele belastete.

Marianne, die so gut auf dem Grunde seines Herzens zu lesen verstand, erkannte zu ihrem ungeheuren Schmerze, daß ihre Liebe nicht imstande war, ihm genügend Trost und neuen Lebensmut einzuflößen; ja es gab sogar der Stunden genug, wo er mit beinahe krankhafter Scheu ihre Nähe mied und sich in die Einsamkeit seines Gemaches, Speise und Trank zurückweisend, einschloß.

Marianne, die ihren Kummer niemandem — auch nicht dem eigenen Sohne — anvertrauen konnte, nahm dann in solchen Stunden ihre alleinige Zuflucht zum Gebete, Gott anflehend, er möge dem armen, so schwer an seiner Bürde tragenden Mann Kraft, Mut und Stärke verleihen und noch alles zum Guten wenden!

Zum Guten wenden! Wie und ob das überhaupt auch möglich war, wußte Marianne ja selbst nicht; aber in ihrer ärgsten Not schrie sie zu Gott auf — um ein Wunder! Ein Wunder? In diesem Falle mußte es in der Wiedererweckung Raimund Kellers zum Leben bestehen, doch Gott wandelte nicht mehr unter den Menschen, um, wie er einst bei Lazarus getan, Tote ins Dasein zurückzurufen!

Marianne hatte fürwahr durch den vermeintlichen Tod des Gatten genug gelitten, aber schließlich hatte sie gelernt, sich darein zu ergeben; heute jedoch litt sie hundertmal mehr, denn obwohl sie den Verlorenen wiedergefunden hatte, schien er ihr mitunter weiter entrückt, als da sie ihn tot wähnte: Raimund Kellers blutiger Schatten stand trennend zwischen ihnen und ließ sie zu keinem vollen Glücksempfinden kommen.

Marianne sehnte lebhaft Erwins Kommen herbei, denn sie erhoffte sich von seiner Nähe den günstigsten Einfluß auf Meinhards Stimmung. Noch aber würden bis dahin viele Wochen vergehen, da man sich erst Mitte Oktober befand und Erwin sich nicht früher als knapp vor den Weihnachtsfeiertagen freimachen konnte.

So tapfer auch Marianne war, so hatte sie doch vor den kommenden trüben Herbst- und Wintertagen, insbesondere den langen Abenden in dieser weltabgeschlossenen Gegend an der Seite des vergrämten Gatten ein wenig Angst; nicht um ihret-, sondern um Meinhards willen. Sie selbst würde sich wohl über diese Zeit hinweghelfen, aber um ihn bangte sie. Wenn er nur aus seiner zeitweilig ihn anfallenden Schwermut und Apathie sich aufraffen wollte!

Als sie einmal darüber nachsann, wie dem Gatten zu helfen wäre, stand dieser plötzlich neben ihr, schaute sie forschend an und ergriff dann ihre Hände. 208,20

dein Name ist Reichskommission zur Untersuchung der Fleischnot!

## Der entscheidende „Ruck" in den Friedensverhandlungen.

Endlich gewinnt es den Anschein, als hätten die bisher mit so unendlichen Schwierigkeiten verknüpften Friedensverhandlungen nunmehr wirklich eine entscheidende Förderung erfahren. Die Türken haben offiziell den Verzicht auf Thrazien ausgesprochen. Alles was westlich vom Vilajet und Adrianopel liegt, überlassen sie den Siegern. Damit hat die Pforte offen zugegeben, was sie bisher hinter allerlei Finten und Winkelzügen verbarg: ihren entschiedenen Willen zum Frieden. Wie nach Ansicht der leitenden Kreise in Berlin anzunehmen ist, darf erwartet werden, daß die schwierigste Frage, was nämlich mit Adrianopel zu geschehen habe, vorläufig zurückgestellt werden wird und zwar — und das ist nicht zu übersehen — mit Zustimmung Bulgariens. Allerdings scheint es, als wäre man in Sofia dabei von der geheimen Ueberzeugung geleitet, daß Adrianopel über kurz oder lang doch in die Hände Bulgariens fallen werde und daß sodann dieses besondere und schwierige Problem von selbst für eine Erörterung in London untauglich wird. Schon die nächsten Tage werden erweisen, inwieweit die Türken geneigt sind, den Balkandelegierten entgegenzukommen und man darf sich dabei daran erinnern, daß zwischen Sofia und Konstantinopel inzwischen direkte Verhandlungen geschwebt haben, die auf die Haltung der türkischen Delegierten in London nicht ohne Einfluß bleiben dürften.

Wie versichert wird, traf in Konstantinopel ein serbischer Delegierter in Privatmission ein, der im Auftrage seiner Regierung einige politische Fragen direkt mit der Pforte regeln soll.

### Die Botschafter-Konferenz.

Die Konferenz der Botschafter hat gestern nachmittag im Auswärtigen Amt in London unter dem Vorsitz von Sir Edward Grey ihre Sitzungen wieder aufgenommen.

Die Nachricht, daß über die Frage der Abgrenzung Albaniens zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien Verhandlungen schweben und erst nach ihrer Beendigung die Botschafter darangehen werden, sich mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen, entbehrt, wie von informierter Stelle versichert wird, der Begründung. Oesterreich-Ungarn und Italien sind von allem Anfang an über alle Albanien betreffenden Fragen einig gewesen. Wohl findet ein intimer Meinungsaustausch über alle Fragen zwischen den Dreibundmächten, also auch zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien unausgesetzt statt, allein alle daran geknüpften speziellen Kombinationen werden für hinfällig bezeichnet und sind nur in die Reihe jener Versuche zu rangieren, Meinungsverschiedenheiten zwischen den Dreibundmächten als bestehend zu fingieren. Ebenso unzutreffend ist die Nachricht von Verhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland, die sich auf militärische Vorkehrungen der beiden Staaten beziehen sollen.

In Pariser diplomatischen Kreisen wird erklärt, die Londoner Botschafter-Konferenz sei offiziös davon unterrichtet worden, daß die seit längerer Zeit zwischen London und Konstantinopel wegen der Stellung Aegyptens unter englisches Protektorat geführten Verhandlungen unmittelbar vor dem Abschlusse stehen. England behalte sich vor, mit den an Aegypten interessierten europäischen Staaten in besondere Verhandlungen einzutreten.

### Die politische Lage unverändert?

In militärischen Kreisen Wiens wird die Lage immer noch als unverändert ernst bezeichnet und die Entlassung von Reservisten und Längerdienenden ist vor dem Frühjahr nicht zu erwarten. Alle aus Paris lancierten Nachrichten von einer beginnenden Demobilisierung in Oesterreich-Ungarn sind ebenso falsch wie auch Rußland keine Anstalten trifft, die unter der Fahne zurückbehaltenen Urlauber zu entlassen.

Die Sammlungen für die im Grenzgebiet stehenden Angehörigen der österreichischen Armee und Kriegsmarine haben bisher rund 900 000 Kronen ergeben. Davon wurden 500 000 Kronen noch vor Weihnachten verteilt. Für die Marine sind 100 000 Kronen eingelaufen und bereits verteilt worden. Die Verteilung der restlichen 400 000 Kronen wird an die Familienangehörigen der eingerückten Reservisten erfolgen.

Aus einer Zusammenstellung des „Echo de Paris" geht hervor, daß im Falle eines Krieges die Mächte des dreifachen Einvernehmens (Frankreich, England und Rußland) in ihren Großbanken 7536 Millionen Franks in Gold und 898 Millionen in Silber hätten, die Dreibundmächte (Deutschland, Oesterreich und Italien) dagegen nur 3263 Millionen in Gold und 726 Millionen in Silber.

### Vor Skutari.

Die Blätter melden einen neuen Erfolg der Türken vor Skutari. Die Montenegriner wurden danach unter großen Verlusten zurückgeworfen und ließen zwei Geschütze in den Händen der Türken. Etwa 300 Montenegriner wurden zu Gefangenen gemacht. Auf türkischer Seite wurden 45 Mann verwundet und drei getötet.

## Tagesgeschichte.

### Deutsches Reich.

**Der Kaiser** hat bei der Neujahrsfeier den beiden ältesten kommandierenden Generälen von Prittwitz und Gaffron (16. Korps) und von Plotz (8. Korps) den Hohen Orden vom Schwarzen Adler verliehen.

**Beim Kaiserpaar** fand gestern abend im Elisabethsaal des königlichen Schlosses das alljährliche Diner für die kommandierenden Generale statt. Hierbei saßen die Majestäten einander gegenüber. Rechts von der Kaiserin saßen u. a. der sächsische General v. Kirchbach, rechts vom Kaiser u. a. der sächsische Kriegsminister Freiherr v. Hausen.

**Luftschiffübungsfahrten.** Auf Befehl des preußischen Kriegsministers werden im Januar und Februar von bestimmten Luftschiffen sechs Wochen hindurch Uebungsfahrten veranstaltet und zwar von dem „Z. 2" in Köln, „Z. 3" in Metz, von dem Schütte-Lanz und von einem neuen Zeppelin-Schiff, das auf der Werft in Friedrichshafen liegt. Dieses Luftschiff war ursprünglich für Sachsen bestimmt, dürfte aber bereits in nächster Zeit von dem Reiche übernommen werden. Mit diesen Luftschiffübungen sind Schießversuche von einem Zeppelin-Ballon in Gegenwart der Artillerie-Prüfungskommission in Berlin vorgesehen, die aus einer Höhe von 800 Metern erfolgen.

**Die Milchsperre**, die die Organisation der vereinigten Milchproduzenten über **München** verhängt hat, kann schon jetzt als mißglückt betrachtet werden. Die Einfuhr war trotz dem Boykott nur um ein Viertel geringer als vorher, und für Ersatz dieses fehlenden Viertels sorgen die vereinigten Milchgroßhändler, die sich zur Lieferung der fehlenden Menge verpflichtet haben, indem sie Milch aus dem Allgäu und aus Lindau beziehen.

**Die Beerdigung von Kiderlen-Waechters.** Gestern nachmittag hat in Stuttgart die feierliche Beerdigung des Staatssekretärs von Kiderlen-Waechter stattgefunden. Schon von 1 Uhr ab waren alle, die es in der Stadt irgendwie möglich machen konnten, auf den Beinen und strömten teils dem an der Peripherie der Stadt liegenden Pragfriedhofe zu, teils sammelten sie sich vor dem Hotel Marquart, wo der Reichskanzler als Vertreter des Kaisers, Ministerpräsident Freiherr v. Hertling als Vertreter des bayrischen Prinzregenten und die meisten anderen hervorragenden Trauergäste abgestiegen waren. Auch in der Umgebung des Trauerhauses, vor dem sich das Offizierkorps der Garnison Stuttgart, die Beamtenschaft und viele andere Korporationen schon gegen 2 Uhr versammelten, staute sich eine große Menschenmenge und Tausende standen vor dem Trauerhause bis zum Friedhofe auf dem ganzen Wege Kopf an Kopf Spalier. Bevor sich der Trauerzug in Bewegung setzte, wurde im Hause ein Trauergottesdienst abgehalten. Kurz nach ½3 Uhr wurde der Sarg, der mit einer Fülle von Blumen bedeckt war, auf den Leichenwagen gehoben. Voran schritt die Kapelle des Infanterieregiments König Friedrich Nr. 125, die den Beethovenschen Trauermarsch spielte. An der Kapelle des Pragfriedhofes erwartete Oberpfarrer Prälat Dr. v. Kolb den Zug. Unter den Klängen von „Jesus, meine Zuversicht" wurde der Sarg, hinter dem als Erster der König von Württemberg und die Herzöge Robert und Philipp von Württemberg schritten, in der Kapelle abgesetzt. Der Geistliche hielt eine ergreifende Ansprache, in der ein lebensvolles Bild des Dahingeschiedenen gegeben wurde, und die Verdienste des Verstorbenen um das Reich und für den Frieden Europas gewürdigt wurden. Der Kreis der Auserwählten, der in der Kapelle versammelt war, war bis zu Tränen gerührt. Inzwischen hatten sich an der Erdbegräbnisstätte der Familie von Gemmingen Vertreter der Tübinger Normannia, bei der der Verstorbene aktiv gewesen war, Vertreter der Stuttgarter Hochschule und der weitere Kreis der Leidtragenden aufgestellt. Nach einem kurzen Gebet trat der König als Erster an das Grab, um dem Toten die letzte Ehre zu erweisen. Ihm folgten die Herzöge von Württemberg, der Reichskanzler, die Staatsminister usw., worauf sich die Trauerversammlung auflöste.

**Einen Ausblick auf das Gesamtergebnis des Etatsjahres 1912** ermöglichen die bis jetzt veröffentlichten Ergebnisse der Wirtschaft des Reiches in den ersten 8 Monaten des Etatsjahres. Dieser Ausblick ist durchaus günstig, denn man darf, wie eine amtlich bediente Korrespondenz schreibt, mit einem ziemlich beträchtlichen Ueberschuß rechnen. In den ersten 8 Monaten des Etatsjahres haben sich die Einnahmen auf rund 1109 Millionen Mark gestellt, während sie sich in der gleichen Zeit des Vorjahres auf 1093 Millionen beliefen. Wenn man nun zur Ermittelung der voraussichtlichen Gesamteinnahme des ganzen Jahres die Hälfte der bisherigen Einnahmen hinzurechnet, so ergibt sich ein Betrag von 1664 Millionen Mark. Der Etatsvoranschlag beläuft sich jedoch auf 1614 Millionen Mark. Hiernach ist also mit einem Ueberschuß von 50 Millionen jedenfalls zu rechnen. Die Ergebnisse früherer Jahre beweisen nun aber, daß die Einnahmen der letzten Monate jeden Etatsjahres höher sind, als die der vorhergehenden, die Annahme eines Ueberschusses von 50 Millionen Mark ist also jedenfalls nicht zu optimistisch. Von Einfluß auf dieses Ergebnis ist einmal die anhaltend günstige Konjunktur, die zu einer Steigerung der Erträge verschiedener Steuerquellen führte, und ferner der Umstand, daß die Witterungsverhältnisse des letzten Sommers eine erhebliche zollpflichtige Mehreinfuhr an Getreide gegenüber der Ausfuhr herbeigeführt haben. Ueber die Ueberschüsse des Jahres 1912 ist durch § 4 des Etatgesetzes verfügt. Danach sollen die Ueberschüsse in gleicher Weise verwendet werden, wie diejenigen des Jahres 1911, die zum Teil für einmalige außerordentliche Militärausgaben, und zum Teil für sonstige Zwecke vorbehalten sind.

**Tauroggen.** Am Schlusse eines Vortrages über die Konvention von Tauroggen erklärte Generalfeldmarschall Freiherr v. d. Goltz mit erhobener Stimme: „Möge Deutschland nie wieder in eine Lage kommen, wie 1812; aber wenn es ihm doch beschieden sein sollte, so möge es auch Männer finden wie York. Das Bewußtsein darf uns nicht schwinden, daß wir sie im Kriege nötiger haben wie das tägliche Brot. Nicht Tugendbolde braucht die Armee im Kriege, sondern energische Soldaten."

**Ein Zeichen der politischen Entspannung?** Als vor etwa fünf Wochen die internationale Spannung ihren Höhepunkt erreicht hatte, wurden auf Befehl der Eisenbahndirektion Saarbrücken sämtliche Tunnels, Eisenbahnbrücken und Uebergänge im westlichen Teile des Direktionsbezirks bei Tage und bei Nacht mit Doppelposten

---

## Nach schweren Stürmen.

Roman von M. Weidenau. 57

„Komm, mein Herz, ich möchte etwas mit Dir besprechen," sagte er mit leichtem Lächeln und dann saßen sie, Marianne gespannt zu ihm aufblickend, Seite an Seite.

„Es handelt sich um unsere Zukunft, Marianne," begann er ernst und nickte, als sie ihn erstaunt, beinahe verblüfft anschaute, mit dem Kopf. „Du wirst wohl einsehen, daß für einen gesunden Mann, wie ich trotz allem bin, ein so tatenloses Leben auf die Dauer unerträglich sein muß."

„Wie meinst Du das, Otto?" fragte sie, froh darüber, daß er selbst jenen Weg gefunden, den ihm zu weisen sie wohl schon beabsichtigt, aber dann doch nicht gewagt hatte.

„Ich sehne mich nach Arbeit, ich muß arbeiten, um die dunklen Schatten zu bannen, die auf meinen Weg fallen und trotz Eurer Liebe nicht weichen wollen."

„So willst Du von hier fort? Und wohin?"

„Wohin? — Wo mich niemand kennt. Vielleicht nach Belgien, Frankreich, Deutschland. Tüchtige Ingenieure kann man überall brauchen. Und Du, meine geliebte, treue Marianne —"

„Ich werde mit Dir gehen, wohin immer es auch sein sollte."

Statt aller Antwort zog er sie in seine Arme.

„Du hast recht, Otto. Du sollst wieder hinaus ins Leben, aber diesen stillen Platz hier wollen wir doch nicht aufgeben, vielleicht kehren wir in späteren Jahren wieder hierher zurück, jetzt aber, meine ich, sollten wir doch noch Erwins Kommen abwarten."

„Gewiß, gewiß! Ich sehne mich ja so innig danach, den lieben Einzigen zu umarmen, und — und vielleicht geht er mit uns."

„Warum sollte er nicht?"

Mit still-frohem Lächeln schaute Marianne zu ihrem Gatten auf: so angeregt, ja heiter, hatte sie ihn seit ihrem neuerlichen Beisammensein noch niemals gesehen und sie mußte sich mit leisem Erschrecken gestehen, daß sie und Erwin, — in dem liebevollen Bestreben, den Unglücklichen innerlich freizumachen, einen total falschen Weg eingeschlagen hatten: nun hatte sich seine gesunde Natur endlich selbst geholfen oder war doch auf dem besten Wege dazu. Als hätte er ihren Gedankengang erraten, nickte er ihr mit zärtlichem Lächeln zu und drückte dankbar ihre Hand.

„Ihr habt es gut gemeint, Du und unser Erwin," sagte er mit weicher Stimme, „und ich habe mich ja auch zuerst recht wohl gefühlt in dieser bergumkränzten Einsamkeit, Dich an meiner Seite, nur wich dieses Wohlgefühl allzu bald wieder der Angstempfindung, so viel Glück nicht zu verdienen. Dann kam noch etwas mich Quälendes dazu: Der Gedanke, Dich um meinetwillen hierher verbannt zu wissen."

Beinahe stürmisch wehrte sie ab: sie wäre ja auch, nur um ihm Ruhe und Frieden zu verschaffen, mit ihm in eine Wüste geflohen und sie habe immer nur an ihn und niemals an sich selbst gedacht, würde sich sogar — wenn es hätte sein müssen — von Erwin getrennt haben.

So viel Liebe überwältigte den Mann und wie vor einer Heiligen kniete er hin vor seinem Weib und, wie sie Gott gefleht um ein Wunder, so tat es auch er jetzt im stillen.

Lange sprachen sie noch zusammen über die zunächst zu unternehmenden Schritte, denn Meinhard konnte doch nicht blindlings von Stadt zu Stadt ziehen wie ein auf Wanderschaft sich befindender Handwerksbursche. Sich an Erhart zu wenden, woran Marianne dachte, wies er energisch zurück.

„Nein, nein, Marianne, niemand von meinen ehemaligen Bekannten soll mehr von mir hören, denn, so gut gesinnt mir Erhart auch stets gewesen, so möchte ich dennoch darauf schwören, daß auch er mich für Raimunds Mörder hält. Du meinst, dies sei nicht der Fall gewesen? Mein Gott, spricht denn nicht alles gegen mich? Wie kann ich beweisen, daß ich nur in äußerster Notwehr gehandelt habe? Aber sorge Dich nicht! Ich werde alles tun, um eine mir zusagende Stelle zu finden."

Von diesem Tage an besserte sich Meinhards Stimmung immer mehr, denn da er einmal einen Entschluß gefaßt hatte, wollte er auch mit Riesenschritten seinem Ziele zustreben, ließ sich in sein Fach einschlagende Zeitungen aus dem Auslande kommen, inserierte selbst in diesen und fühlte sich schon jetzt verhältnismäßig ruhig, so daß er nur selten mehr Anwandlungen seiner früheren Schwermut und Apathie hatte. War dies vielleicht jenes Wunder, das Gott wirken sollte?

So verging den beiden Gatten die Zeit wie im Fluge und ehe sie sich dessen versahen, stand die Weihnachtszeit vor der Tür und mit dieser auch des teuren Sohnes Ankunft. Aber, auch eine Weihnachtsgabe stellte sich ein, zugleich mit Erwins Telegramm, welches den Eltern den Zeitpunkt seiner Ankunft anzeigte, langte an Meinhard ein den belgischen Poststempel tragendes Schreiben ein, dessen Inhalt den Empfänger in freudige Erregung versetzte: als Antwort auf eine seiner Offerten wurde ihm unter glänzenden Bedingungen eine Ingenieurstelle bei einer in Brüssel bestehenden großen technischen Unternehmung angeboten, womit sein heißes Sehnen nach neuer Betätigung seines Könnens erfüllt wurde. — —

Erwins Anwesenheit im stillen Heim seiner Eltern brachte in dieses einen frischen, heitern Ton, besonders schien Meinhard im Anblick des geliebten Sohnes seinen schweren Kummer zu vergessen und neu aufzuleben, um so mehr, als jener ihm mit unverminderter kindlicher Liebe und zarter Schonung seiner Empfindungen entgegenkam.

„Meine lieben teuren Eltern," sagte Erwin eines Abends, da man im kleinen Salon saß, „jetzt muß ich Euch aber doch das Allerneueste mitteilen."

„Und das wäre?" fragte Meinhard, liebevoll dem Sohn in die glücklich lächelnden Augen sehend, während die Mutter, leicht erblassend, die Hand nach ihm ausstreckte.

„Du — liebst, bist vielleicht schon verlobt, nicht wahr?"

„Mein Gott, Mama, woher willst Du das wissen?"

„Deine strahlenden Blicke haben Dich verraten. Wer ist sie?"

„Jane Derson, Mama, und ich hoffe, daß Ihr mit meiner Wahl einverstanden seid."

„So hast Du Dich also doch noch zu ihr bekehrt, Erwin," lächelte Frau Marianne und schloß den Sohn bewegt in die Arme. „Zu dieser Wahl können wir Dir nur Glück wünschen, denn Jane Derson gehört nach meiner Ueberzeugung zu jenen Frauen, die einem Manne auch eine verständnisvolle Gefährtin, eine treue Kameradin und hingebende Freundin sind."

„Wie Du mir, Marianne," warf, ihr die Hände bietend, Meinhard ein und wandte sich dann an Erwin, um ihn gleichfalls zu seiner Wahl zu beglückwünschen. „Dein Glück, teures Kind, wird auch auf unseren einsamen Lebensweg einen freundlichen Lichtstrahl werfen und —"

„Und Du, teurer Vater, wirst nun nicht mehr von „einsam sein" sprechen dürfen: denn wir werden dann nur eine Familie bilden," rief Erwin lebhaft aus. 203,20

SLUB
Wir führen Wissen.

besetzt. Man darf es als ein Zeichen der politischen Entspannung betrachten, daß dieser Befehl jetzt aufgehoben worden ist.

**Der neue Staatssekretär des Aeußern** soll bereits ernannt sein, doch werde die amtliche Veröffentlichung erst heute abend erfolgen. Es verlautet, daß dem jetzigen Unterstaatssekretär Zimmermann die Leitung des Auswärtigen Amtes übertragen werden wird.

### Oesterreich-Ungarn.

Zwischen dem Präsidenten des ungarischen Abgeordnetenhauses und gewesenen Ministerpräsidenten Grafen Stefan Tisza und dem oppositionellen Abgeordneten Grafen Michael Karolyi, einem nahen Verwandten des Grafen Berchtold, wurde gestern Nachmittag ein schweres Säbelduell ausgetragen. Vorgestern Abend war Tisza im Nationalkasino, dem ersten Klub Budapests, erschienen und in den Salon eingetreten, in welchem zwischen einer Gesellschaft von Aristokraten sich der oppositionelle Abgeordnete befand. Graf Tisza begrüßte die Herren und ging auch auf Karolyi zu, um ihm die Hand zu reichen; doch behielt dieser die Hand in der Tasche und erklärte, daß es nach dem Vorgefallenen unnütz wäre, mit einander freundlich zu tun. Die Angelegenheit wurde sofort der ehrengerichtlichen Austragung zugeführt. Die Sekundanten des Grafen Tisza, die Abgeordneten Mollnar und Baron Vojnics, wurden abgeschickt, Karolyi zu fordern. Die Sekundanten des Grafen Karolyi sind Graf Hadik und Markgraf Pallavicini. Es wurde ein Säbelduell mit mittelschweren Säbeln vereinbart bis zur Kampfunfähigkeit. Es waren nur Halbbandagen für zulässig erklärt. Das Duell fand gestern nachmittag um 4 Uhr in einem Fechtsaal statt. Es kam zu 32 Zusammenstößen, wobei beide Gegner flache Hiebe erhielten. Schließlich wurde Graf Karolyi am rechten Arm so schwer verletzt, daß die Aerzte seine Kampfunfähigkeit feststellten. Damit war das Duell zu Ende. Wie verlautet, sind noch weitere Duelle dadurch herbeigeführt worden.

Gegenwärtig befinden sich im Lemberger Gefängnis nicht weniger als 42 russische Spione, darunter auch eine Baronesse Nora v. Hoffmann. Alle diese Spione, die drei verschiedenen Organisationen angehören, sollen noch im Laufe dieses Monats abgeurteilt werden.

Die österreichische Heeresverwaltung hat 300 deutsche Automobillastzüge nach dem System Büssing bei der Wiener Filiale der Braunschweiger Büssingwerke in Auftrag gegeben, die in Kürze an die Heeresverwaltung abgeliefert werden sollen. Bekanntlich hat die österreichische Heeresverwaltung das österreichische Automobillastkraftwesen, auch die Subventionierung von Lastzügen, nach deutschem Muster eingerichtet. Diese Organisation hat sich auch in Oesterreich ausgezeichnet bewährt.

### Italien.

Die „Agenzia Stefani" meldet aus Benghasi: Die Beduinen von Zelana beschossen eine vorgerückte Stellung im nördlichen Sektor an der Küste. Sie wurden von 2 Kompagnien erythräischer Schützen, unterstützt von Truppen des 68. Infanterie-Regiments und einer Abteilung eingeborener Truppen, zerstreut. Der Feind erlitt große Verluste. Ein Italiener und fünf erythräische Soldaten wurden getötet, sowie 13 verwundet. Ein Kriegsschiff bombardierte die Küste von Zelana.

### Spanien.

Der plötzliche Tod des erfolgreichen und energischen Canalejas, der einem mörderischen Attentat zum Opfer fiel, hatte in der seit dessen Amtsantritt der politischen Macht beraubten konservativen Partei die Hoffnung erweckt, wieder ans Ruder gelangen zu können. Sie glaubte, daß nunmehr die seit Jahren gemachten Anstrengungen, das liberale Regiment vor dem Lande und dem Könige zu diskreditieren, Früchte tragen müßten und wurde in dieser Hoffnung auch nicht irre, als Alfons XIII. in die so plötzlich entstandene Lücke zunächst wieder ein provisorisches liberales Ministerium Romanones treten ließ. Jetzt aber ist die Umwandlung des Provisoriums in ein Definitivum erfolgt, der König, der ja auch an dem liberalen Canalejas trotz aller klerikaler und konservativer Angriffe fest gehalten hat, bestätigte den Grafen Romanones als Ministerpräsidenten. Die Antwort Herrn Mauras, der sich schon wieder ein zweites Mal als Ministerpräsidenten gesehen hatte, ließ nicht auf sich warten; er und 92 konservative Parteigänger verzichteten demonstrativ auf ihre Mandate in Kammer und Senat. Es ist natürlich klar, daß eine so aufsehenerregende Aktion im ganzen Lande schwere Beunruhigung hervorrufen muß und auch parlamentarisch von den weitestragenden Folgen sein kann. Man darf gespannt sein, wie der König und Romanones sich gegenüber der konservativen Kampfansage verhalten werden.

### China.

Zwischen Rußland und China ist ein Vertrag über die Mongolei abgeschlossen worden. Das Abkommen räumt China die Souveränität über die äußere Mongolei ein, die volle innere Selbständigkeit der Mongolei bleibt bestehen.

Das Reutersche Bureau meldet aus Tschengtu: 300 chinesische Soldaten sind bei Hsiangtscheng durch Tibetaner bei einem nächtlichen Angriff getötet worden. Die Chinesen sollen auch sechs Maschinengewehre verloren haben. Amtlich wird als Grund für diese Niederlage angegeben, daß die Soldaten, weil sie das Vertrauen in die genaue Landeskenntnis ihrer Befehlshaber verloren hatten, den Gehorsam verweigerten und die Tibetaner diese Gelegenheit benutzten, um sie anzugreifen.

### Rußland.

10000 Arbeitslose haben Auslandspässe verlangt, um nach Deutschland auszuwandern.

## Aus aller Welt.

**Braunschweig:** Der Buchhalter Adolf Auerbach und ein Kaufmann Alexander Weber aus Braunschweig sind nach Unterschlagung von 450 000 Mark zum Schaden der Firma Gebr. Loebbecke, bei der Auerbach als Buchhalter angestellt war, flüchtig geworden. — **Berlin:** Einen empfindlichen Verlust hatte ein Reisender, der vorgestern von London nach Berlin fuhr. Auf der Strecke Hannover—Berlin wurde seine Brieftasche, die 13000 Mark enthielt, aufgeschnitten und das Geld gestohlen. Der Bestohlene bemerkte den Diebstahl erst, als er in Berlin ankam, wo er vollständig mittellos dastand. Von dem Täter fehlt bisher jede Spur. — **Hanau:** Von den Typhuskranken des Eisenbahnregiments Nr. 3 ist der Pionier Stettner von der dritten Kompagnie, gebürtig aus Dreisbach, jetzt der Seuche erlegen. Damit ist die Zahl der Todesfälle auf neun gestiegen, in ärztlicher Behandlung bleiben noch 192 Kranke. — **Saarbrücken:** In dem lothringischen Dorfe Sulzern wurde nachts das Wohnhaus der Witwe Bermachi eingeäschert. Zwischen den Söhnen der Witwe Bermachi und einem Nachbar, dem Weber Monami, bestand seit Jahren ein gespanntes Verhältnis. Die beiden Brüder lauerten dem Monami, den sie der Brandstiftung beschuldigten, auf und schlugen ihn mit einem Beil über den Kopf, so daß er tot zusammenbrach. Die Täter wurden verhaftet. — **Hamburg:** Der Dampfer „Tenbergh Rickmers" der Rickmers-Reismühlen-Reederei und Schiffsbau-Aktien-Gesellschaft, Kapitän Sander aus Lehe, der auf der Fahrt von Japan nach den Philippinen begriffen war, ist seit 24 Tagen überfällig. Man hegt die ernstliche Befürchtung, daß das Schiff untergegangen ist. — **Lübeck:** Infolge einer bei der Operation eines Soldaten erlittenen Blutvergiftung starb Oberstabsarzt Dr. Brill, der Regimentsarzt des Infanterieregiments Lübeck. — **Nürnberg:** Zu schweren Ausschreitungen kam es in der Silvesternacht in den Straßen der Stadt. Es wurden 600 Verhaftungen vorgenommen. Der Bäckerlehrling Chuch wurde getötet. — **Driesen** (Neumark): Einer grauenhaften Mordtat sind in der Neujahrsnacht der 70jährige Gutsbesitzer Wernicke in Salzkossäthen und seine Frau zum Opfer gefallen. Der Mann wurde durch Axthiebe getötet; das Ableben der schwerverletzten Frau wird erwartet. 200 Mark wurden geraubt. Der Tat verdächtig ist ein früherer Dienstknecht des Gutsbesitzers. — **Amen:** Auf eigenartige Weise ist der Landwirt Schulte-Uepping in Heeren-Werde seines Viehbestandes verlustig gegangen. Im Stalle war der Leitungsdraht der elektrischen Beleuchtungsanlage gerissen und der Strom hatte die Tiere getötet. Von dem Stallpersonal wurde niemand verletzt. — **Newyork:** 500 streikende Konfektionsarbeiter versuchten gestern eine Fabrik zu stürmen, wurden aber von der Polizei zurückgeschlagen.

## Kunst und Wissenschaft.

**Im Befinden des Dichters Paul Heyse** ist über Neujahr eine Verschlimmerung eingetreten, die seine Angehörigen nicht ohne Besorgnis läßt.

**Der Fürst von Monaco** hat sich dem Südpolentdecker Amundsen gegenüber erboten, die Kosten der auf der Nordpolexpedition mit der „Fram" im Jahre 1914 vorzunehmenden geographischen und ozeanographischen Untersuchungen, die sich auf zirka 60 000 Mark belaufen, zu tragen. Ferner hat der Fürst den Forscher eingeladen, mit ihm im nächsten Sommer eine ozeanische Studienreise zu unternehmen. Amundsen hat das Anerbieten mit Dank angenommen.

**Der römische Gelehrte Nurchi** erzielte mit einem neuen Heilserum gegen die Tuberkulose gute Erfolge.

## Vermischtes.

**Ermittelung der spanischen Schatzgräberschwindler.** Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Kürzlich ging die Nachricht durch die Presse, daß es der Polizei in Madrid gelungen sei, eine Arbeitsstelle der sogenannten „spanischen Schatzgräberschwindler" zu ermitteln, wo diese ihre Schwindlerbriefe anfertigen. Erkundigungen an Ort und Stelle haben ergeben, daß die Nachricht zutrifft und daß bei der Aushebung des Schwindlernestes zahlreiche Mittäter verhaftet worden sind. Gleichwohl hat damit die Fortführung des großangelegten Schwindelunternehmens nicht unterdrückt werden können. Der Schatzgräberschwindel steht vielmehr nach wie vor in Blüte, wie die noch immer vielen Personen in Deutschland aus Spanien zugehenden Schatzgräberbriefe zeigen. In diesen Briefen, die sich regelmäßig mit geringen Abweichungen wiederholen, werden die Empfänger, häufig als angebliche Verwandte des Briefschreibers oder seines Auftraggebers, gebeten, einen Betrag von einigen tausend Peseten einzusenden oder persönlich zu überbringen, damit ein geheimnisvoller Koffer, worin mehrere hunderttausend Peseten versteckt sind, eingelöst werden kann. Als Belohnung soll dem Briefempfänger ein Anteil an diesem Vermögen überlassen werden. Der Koffer gehört nach den Briefen meistens einem reichen Bankier oder dergleichen, der als ein „Opfer der spanischen Justiz" in einem spanischen Gefängnisse seine Strafe verbüßt. In einzelnen Briefen treten auch ein Gefängniskaplan, die „bildschöne" Tochter des Gefangenen und andere Personen auf. Trotzdem es kaum glaubhaft erscheint, daß jemand auf einen so groben Schwindel hereinfällt, werden noch immer wieder leichtgläubige Deutsche durch die Aussicht auf den sich ihnen angeblich bietenden, leicht zu erringenden großen Gewinn verleitet, ihr Geld den Schwindlern anzuvertrauen, um dann natürlich nichts mehr von diesem zu hören. Erst im vergangenen Monat ist ein Fall bekannt geworden, wo auf diese Weise einem deutschen Handwerksmeister über 6000 Mark abgeschwindelt worden sind. Allen, denen aus Spanien Briefe mit dem in Rede stehenden Inhalt zugehen, kann nur dringend geraten werden, sich in keiner Weise auf die verführerischen Anerbietungen einzulassen. Insbesondere sind die von den Schwindlern beigebrachten gerichtlichen oder geschäftlichen Urkunden, wenn sie auch noch so echt aussehen, ausnahmslos gefälscht. Die Empfänger derartiger Schreiben sollten stets, wenn sie nur im entferntesten einen Schwindel vermuten, die in Betracht kommenden deutschen Konsulate verständigen und ihren Rat einholen. Leider wenden sich die meisten an das Konsulat erst dann, wenn der Betrug bereits gelungen ist. Dann ist es aber zu spät. Das Konsulat kann zur Wiedererlangung des Geldes nicht verhelfen, und Anzeigen bei der Polizei führen fast nie zu einem Erfolge.

CR. **Die Menagerie beim Eisenbahnzusammenstoß.** Das Entweichen und Wiedereinfangen einer mächtigen Riesenschlange, eines großen Alligators und einer ganzen Anzahl kleinerer Schlangen war das aufregende und gefährliche Nachspiel eines Eisenbahnzusammenstoßes, der sich am Sonntag in der Nähe von Wolverhampton auf der englischen Nordwestbahn ereignete und der glücklicherweise ohne einen Verlust von Menschenleben endete. Ein Sonderzug, in dem zwei reisende Theatergesellschaften untergebracht worden waren, hielt in der kleinen Station Ettingshall. In dem Zuge befanden sich die Pantomimentruppe des „Grand Theatre", die „Jacques und die Bohnenstange" aufführen sollte, und eine zweite Gesellschaft, die ein großes Schaustück „Wildaustralien" mimte und die Realistik ihrer Szenenbilder durch Pferde, Schlangen und Alligatoren zu erhöhen pflegte. Ein später von Wolverhampton abgehender Zug fuhr nun auf den in Ettingshall haltenden Theaterzug auf, zwei Wagen wurden gebrochen, und die Reisenden erlitten eine schlimme Erschütterung, wenn sie auch durchweg ohne lebensgefährliche Verletzungen davonkamen. Als der erste Schreck überwunden war, harrte der Passagiere aber ein zweiter: bei dem Zusammenstoß waren die Wagen, in denen die Schlangen und der Alligator untergebracht waren, geborsten und die gefährlichen Reptilien hatten die Gelegenheit benutzt, um die lang entbehrten Freuden der Freiheit auszukosten. Die größte Aufregung verursachte begreiflicherweise die große Riesenschlange, die unter den Anwesenden eine Panik hervorrief und vielleicht noch schlimmeres Unheil angestiftet hätte, wenn nicht die australische Schlangenbändigerin Miß Cleo die Situation gerettet hätte. Es war kein leichtes Stück Arbeit, das mächtige Reptil wieder zu bändigen und zu seinem Kasten zurückzubringen. Inzwischen aber war der Alligator spurlos verschwunden, und er wurde erst später entdeckt. Der tückische Geselle hatte im Bahnhof unter einem Gepäckwagen ein Asyl gefunden, von dem aus er drei Gepäckträger einen heillosen Schrecken einjagte. Die Dunkelheit, in der sich all diese Szenen abspielten, trug nicht wenig zur Aufregung der Reisenden bei und erschwerte auch der Tierbändigerin ihre Arbeit, weil sowohl die Reptilien, wie auch der Alligator immer wieder vor dem Lichte flohen. Aber schließlich gelang es doch, die ganze Menagerie wieder zusammen zu bringen, und erst dann konnte mit den Aufräumungsarbeiten begonnen werden.

**Gesunder Schlaf.** Mit seinem Kindermädchen befand sich ein kleiner Junge auf dem Wege von Spanien nach London, wo seine Eltern wohnten. Das Schiff aber, das ihn nach England bringen sollte, wurde von einem furchtbaren Sturm in der Bucht von Biskaya überrascht. Die „Marmara" wurde gegen ein Felsenriff getrieben und zerschellte völlig. Vom Lande aus hatte man indessen den Schiffbruch bemerkt und einem Rettungsboote gelang es nach vieler Mühe, die Mannschaft und die vier Passagiere zu retten; nur der kleine Junge blieb an Bord. In der Aufregung hatte das Kindermädchen ihn ganz vergessen. Erst als alle an Bord getragen und geborgen waren, erinnerte es sich des Kleinen und jammerte laut um seinen Schutzbefohlenen. Wieder stieß das Rettungsboot in die See; doch wie an den Kleinen herankommen? In seiner Kajüte lag er und schlief trotz des heulenden Sturmes und trotz der tosenden See, still und friedlich, wie Kinder schlafen. Die See ging hoch und es schien unmöglich, an das Wrack heranzukommen. Man mußte umkehren, versuchte es aufs neue und kehrte doch wieder unverrichteter Sache zurück. Erst als das Rettungsboot mit der tapferen Mannschaft zum dritten Male einen verzweifelten Versuch machte, gelang es, an Bord des umbrandeten und sinkenden Schiffes zu gelangen. Halb schlafend wurde der Kleine in einem Korbe in den Kahn hinabgelassen und er schlief schon wieder, als ihn die Schiffer an Land und in die Arme der erfreuten Bonne trugen. Vier Stunden hatten die Fischer mit dem Tode gekämpft, bevor es ihnen gelang, das Leben des Zweijährigen zu retten.

### Marktpreise der Stadt Chemnitz
am 2. Januar 1913.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, fremde Sorten | 11,— | bis | 11,90 | Mk. | pro | 50 | Kilo |
| „ sächsischer, 70—73 kg | 9,— | „ | 9,65 | „ | „ | „ | „ |
| „ „ 73 77kg | 9,65 | „ | 9,80 | „ | „ | „ | „ |
| Roggen, neuer, sächs. | 8,10 | „ | 8,35 | „ | „ | „ | „ |
| „ preuß. | 8,75 | „ | 8,90 | „ | „ | „ | „ |
| Gebirgsroggen, sächs. | 7,25 | „ | 7,75 | „ | „ | „ | „ |
| Roggen, fremder | —,— | „ | —,— | „ | „ | „ | „ |
| Gerste, Brau-, fremde | 10,— | „ | 11,75 | „ | „ | „ | „ |
| „ „ sächsische | 9,50 | „ | 10,25 | „ | „ | „ | „ |
| „ Futter- | 8,10 | „ | 8,25 | „ | „ | „ | „ |
| Hafer, sächsischer | 8,50 | „ | 9,15 | „ | „ | „ | „ |
| „ „ beregnet | 6,50 | „ | 7,25 | „ | „ | „ | „ |
| „ preußischer, | 9,15 | „ | 9,40 | „ | „ | „ | „ |
| „ „ | —,— | „ | —,— | „ | „ | „ | „ |
| „ ausländischer | 9,40 | „ | 9,50 | „ | „ | „ | „ |
| Erbsen, Koch- | 10,50 | „ | 11,— | „ | „ | „ | „ |
| „ Mahl- u. Futter- | 9,— | „ | 9,50 | „ | „ | „ | „ |
| Heu, | 3,80 | „ | 4,30 | „ | „ | „ | „ |
| „ gebündelt | 4,10 | „ | 4,60 | „ | „ | „ | „ |
| „ neues | —,— | „ | —,— | „ | „ | „ | „ |
| Stroh, Flegeldrusch | 2,80 | „ | 3,— | „ | „ | „ | „ |
| „ Maschinendrusch, | | „ | | „ | „ | „ | „ |
| Langstroh | 2,10 | „ | 2,40 | „ | „ | „ | „ |
| Krummstroh | 1,70 | „ | 2,— | „ | „ | „ | „ |
| Kartoffeln inländische | 2,75 | „ | 3,— | „ | „ | „ | „ |
| „ ausländische | —,— | „ | —,— | „ | „ | „ | „ |
| Butter | 2,70 | „ | 2,90 | „ | „ | „ | „ |

SLUB
Wir führen Wissen.

# Kirchennachrichten.

**Am Sonntag nach Neujahr 1913.**

**Riesa:** Predigttext für den Hauptgottesdienst: Luk. 2, 33—40. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pastor Beck).
Vorm. 11 Uhr Gottesdienst im Amtsgerichtsgefängnis (Pastor Beck).
Nachm. ½5 Uhr Predigtgottesdienst im Stadtkrankenhaus (Pfarrer Friedrich).
**Kindertaufen** jeden Sonntag u. Mittwoch nachm. 3 Uhr.
**Wochenamt** vom 8. bis 12. Januar c. für Taufen und Trauungen Pastor Römer und für Beerdigungen Pastor Beck.
**Evangelischer Männer- und Jünglings-Verein.** Abends 8 Uhr Probe im Jugendheim.
**Evangelischer Jungfrauen-Verein.** Versammlung fällt aus.

**Am Erscheinungsfest 1913.**

Predigttext für den Hauptgottesdienst: Matth. 2, 1—12. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pfarrer Friedrich), nach der Predigt Einweisung der Kirchenvorsteher (Pfarrer Friedrich), nachm. 6 Uhr Abendmahlsfeier (Pastor Beck). An den Kirchtüren **Kollekte für die Heidenmission.**
**Evangelischer Männer- und Jünglings-Verein.** Abends 8 Uhr Weihnachtsfamilienabend im Jugendheim.

**Garnisongemeinde:** Sonnabend: 11⁴⁵ Gottesdienst im Garnisonlazarett. Sonntag: 10⁴⁵ Garnisongottesdienst. Montag: 10⁰ Gottesdienst im Exerzierhaus Nr. 21. Zeithain.

**Gröba: Sonntag nach Neujahr:** Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Ev. Luk. 2, 33—40) P. Burkhardt. Wochenamt vom 5. bis 11. Januar P. Naumann. Jünglingsverein: Abends ½8 Uhr Versammlung im Vereinszimmer. Jungfrauenverein: Die Versammlung fällt aus. — **Erscheinungsfest:** Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Ev. Matth. 2, 1—12) P. Burkhardt, darauf Beichte und Abendmahlsfeier P. Naumann. Kollekte für die Heidenmission.

**Weida: Sonntag nach Neujahr:** Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. — **Erscheinungsfest:** Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Kollekte für die Heidenmission.

**Pausitz mit Jahnishausen: Sonntag nach Neujahr:** Vorm. ½9 Uhr Predigtgottesdienst in der Pfarrkirche. Nachm. ½2 Uhr Unterredung mit der konfirmierten Jugend, darnach Jungfrauenverein (mit Weihnachtsfeier) in der Pfarre. — **Erscheinungsfest:** Vorm. ½9 Uhr Predigtgottesdienst in der Pfarrkirche. Kollekte für die Heidenmission.

**Röderau: Sonntag nach Neujahr:** Früh 9 Uhr Gottesdienst. — **Erscheinungsfest:** Früh 9 Uhr Festgottesdienst. Nachmittags 1 Uhr Kindergottesdienst. Kollekte für die Heidenmission.

**Zeithain: Sonntag nach Neujahr:** Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst über Lukas 2, 33—40. — **Erscheinungsfest:** Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst über Matth. 2, 1—12. Kollekte für die Heidenmission.

**Glaubitz: Sonntag nach Neujahr:** Vorm. ½9 Uhr Frühkirche. — **Erscheinungsfest:** Vorm. ½9 Uhr Frühkirche. Kirchenkollekte für die Heidenmission.

**Zschaiten: Sonntag nach Neujahr:** Vorm. ½11 Uhr Spätkirche. — **Erscheinungsfest:** Vorm. ½11 Uhr Spätkirche. Kirchenkollekte für die Heidenmission.

---

**Kath. Kapelle** (Kasernenstr. 2a). Gottesdienst am 5. und 6. Januar 1913. Um 8 Uhr Frühmesse, um 9½ Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Segen.

---

Die erkannte Person, welche Dienstag gegen Abend vor Degenkolbe **das Portemonnaie mit Inhalt, Radfahrkarte u. a. m. an sich nahm,** wird ersucht, dasselbe sofort auf die laut. Radfahrkarte abzug., andernf. sofort Anzeige erfolgt.

## Brillant-Ring verloren.

Gegen **hohe Belohnung** im städt. **Fundbureau** abzugeben.

---

**Ein brauner Hund ist zugelaufen.**
Abzuholen
**Gröba,** Streblaer Str. 57.

---

**Hund zugelaufen.**
Abzuholen **Oelsitz Nr. 11.**

---

## Sonnige Wohnung

wird zum 1. 4. 13 zu mieten **gesucht.** Preis bis 200 M.
Offerten bitte unter **M S** an die Exped. d. Bl.

---

Kinderl. Leute **suchen** 1./4. 13

## Wohnung,

St., K., K. u. Zubehör
Wert. Off. unter **A Z 110** in die Exped. d. Bl.

---

**Wohnung,**
St., K., K. wird von kinderlosen Leuten z. 1./4. oder früher **gesucht.** Pr. 200 M.
Adr. erb. unter **K L 92** in die Exped. d. Bl.

---

**Schlafstelle** f. 2 anst. Herren **frei. Parkstr. 2, 2.**

---

## Inserate

sind das öffentliche Gesicht eines Geschäfts.

---

**Wohnung**
mit Zubehör zu **vermieten.**
**Weida 51 b.**

---

Schlafst. fr. Poppitzer Str. 7, p.

---

**Zwei Schlafstellen frei Goethestr. 12, 1. l.**

---

**Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten**
**Schützenstr. 20, p.**

---

## Wohnung,

1. Etg., 3 Stub., 2 Kam., Küche u. Zubeh. ist sof. zu **verm.** u. 1. April beziehb. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

---

Am 1. März bez. 1. April 1913 ist für Mitglieder des Spar- und Bauvereins im Hause, **Südstraße 14,**

## eine Wohnung

**frei.** Interessenten wollen sich beim Vorsitzenden melden.

---

## Kleine Wohnung

an einzelne Leute zu **vermieten,** 1. April beziehbar.
**Gröba,** Steinstr. 7.

---

## Schöne Wohnung

zu **vermieten,** 1. April zu bez. **Oswald Röder, Weida.**

---

## Goethestr. 40

ist die 2. Etage zu **vermieten** u. 1. Oktober ev. auch schon 1. Juli beziehbar.
**August Hildebrandt.**

---

## 3. Halb-Etage

per 1./4. zu **vermieten.**
Näheres **Klösterstraße 3,** p.

---

**Schöne, sonnige**

## Parterre-Wohnung,

5 Zimmer und Zubehör zum **1. 4. 1913 zu vermieten.** Wäscheplatz vorhanden, Gärtchen auf Wunsch zur Verfügung. Zu erfragen
**Schillerstraße 7a,** v.

---

**Möbl. Zimmer**
zu verm. Goethestr. 16, 1.

---

## Eine Wohnung

in der 1. Etage zu **vermieten.** Preis 250 M.
**Schützenstr. 20, p.**

---

**Eine halbe größere zweite Etage**
Schützenstr. 1./4. zu **verm.**
Näheres **Poppitzer Str. 7.**

---

**Hinterhaus-Wohnung,**
Stube, 2 Kammern, Küche, 1. April zu **vermieten,** Preis 160 M. **Bismarckstr. 61.**

---

## Eine Wohnung

in der 2. Etage, 4 Zimmer und Zubehör, in meinem Hause ist per 1. April 1913 zu **vermieten.**
**Paul Starke**
am Albertplatz.

---

## Wohnung,

2 Wohnzimmer, 2 Schlafzimmer, Küche, Bodenkammer, 2 Keller, auch etwas Gartengenuß, 1. April beziehbar.
Näheres bei **Otto Knisse, Neugröba,** Weidaer Str. 3.

---

## 2 Halb-Etagen

in besserem Hause zu **vermieten,** Preis 350 u. 360 M.
Näheres
**Schulstraße 14,** p.

---

In **Gröba** ist ein

## Laden mit Wohnung

per 1./4. 1913 zu **vermieten.** Näheres
**Gröba,** Weststr. 4, 1.

---

In **Gröba**
**schöne Wohnung,**
4 Zimmer, Küche, Bad, Innentoilett, Loggia, 2 Keller, Bodenkammer, per 1./4. 1913 ev. früher zu **vermieten.**
**Gröba,** Weststr. 4, 1.

---

## Scheune mit Stallung

1. April zu **vermieten,** passend für Handelsmann.
**Meißner Str. 33.**

---

## Werkstelle

per 1. 4. 13 **gesucht.** Angebote erbittet
**Emil Schlag,** Schriftmaler, Schloßstr. 26, 1.

---

## Ein Mädchen

zur Aufwartung für den ganzen Tag gesucht
**Goethestraße 102.**

---

**Eine Magd, Pferdejunge und Osterjunge**
sucht Vermittler **Schmidt, Pausitz.**

---

## Saubere Waschfrau

**gesucht.** Angebote unter **T L** in die Exp. d. Bl.

---

## Zweite ständige Bedienungsfrau

für Saal **gesucht.**
**Hotel Wettiner Hof.**

---

## 1 Fahrradschlosser,

spez. für Rahmenbau, stellt sofort ein
**Oswin Sommer,** Mechaniker, **Zeithain.**
Von Ostern ab findet ein Arbeitsbursche Beschäftigung.

---

**Lehrlingsgesuch.**
Ein junger Mensch, welcher Lust hat das

## Brauer- und Mälzer-Gewerbe

zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. Off. unter **N N** an die Exp. d. Bl. erb.
NB. Wenn auch unbemittelt, volle Kost u. Taschengeld gewährt.

---

# Wölknitz!

## Große Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung

**vom 5. bis mit 7. Januar 1913.**

**Großartige reichliche Beschickung.**

Zum Besuch ladet ergebenst ein
**Der Geflügelzüchterverein Wölknitz und Umgegend.**

Gleichzeitig ist ein ca. 1—2 Zentner schwerer **Haifisch** ausgestellt.

---

# Hasen. Achtung! Hasen.

Bevor ich den Uebervorrat von **Hasen** nach der Großstadt versende, will ich meiner werten Kundschaft etwas Billiges bieten und verkaufe von heute ab trotz hohen Einkaufspreises

**die stärksten Hasen,** gestreift (abgezogen) per Stück **3.50**
" " " gespickt per Stück **4.25**

Bei diesem Preise ist Hase nicht nur **noch billiger als dänisches** Fleisch, sondern auch auf jeden Fall wohlschmeckender und viel gesünder.
Ich bitte, diese Gelegenheit gütigst benutzen zu wollen.

Eigne Kühl- und Gefrieranlagen — mit Maschinenbetrieb. —

**Clemens Bürger,**
**Wild-, Geflügel- und Fischhandlung.**

---

# Seefischverkauf

**Morgen Sonnabend vorm. 8—11 Uhr im Hotel Kronprinz.**

Cabliau 20 Pfg. Aal 26 Pfg.
Lachs 21 " Schellfisch 26 "

**Garantie für Nordseeware.**

---

**C. T.** Ecke Haupt- u. Parkstraße. — **Casino-Theater** — **C. T.** Ecke Haupt- u. Parkstraße.

**Spielplan von Freitag bis mit Montag.**

Natur.
**Tonis Flüge**
herrlicher Varietteakt.

Humor.
**Hydraulische Liebe,** feinkom. **Maskenball,** toller Humor. **Johann als Hausdiener,** alles lacht.

**Zwei Schlager.**
Dramatisch.
Novität. Zwei Akte. Ca. 900 Meter.

## Fata morgana

moderner Roman einer Tanz-Diva in zwei Akten.

## Biodnis Medaillen

Schauspiel, spannende, interessante Handlung aus dem türkischen Feldzuge (zwei Akte).
Hochachtungsvoll **die Direktion.**
Sonntag und Montag von 2 Uhr an
**Kinder- und Familien-Vorstellung.**

---

## Achtung! Hühnerschrot v. grünen Knochen

ist das beste, wer jetzt viel Eier haben will. Morgen Sonnabend zu haben bei
**Oskar Stein,** Roßschlächter, Goethestr. — Telefon 266.

---

Für meine Eisenwarenhandlung **suche** zum 1. April

## einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.
**G. J. Lochmann.**

---

**Lehrlingsgesuch.**
Knabe, welcher Lust hat

## Fleischer

zu werden, findet gute Lehrstelle bei
**Bruno Oehmichen,**
Fleischermeister, Hauptstr. 35.

---

Junger, 16jähriger Mann

## sucht sofort dauernde Stellung.

Offerten unter **„Bursche"** in der Exp. d. Bl. abzugeben.

---

## Schuhmachergesellen

**sucht** für dauernd
**Otto Schneider,** Hauptstr. 59

---

Einen

## Tagelöhner

zum sofortigen Antritt **sucht**
**Wehmann, Kobeln**

---

## 2. Pferdeknecht oder Tagelöhner

**sucht Schwarze, Gostewitz.**

---

## Bäckergehilfe sucht Stellung,

am liebsten Landbäckerei.
Offerten unter **„Bäckergehilfe" postl. Elsterwerda.**

---

## Bäckerlehrling.

Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat **Bäcker** zu werden, wird unter günstigen Bedingungen Ostern in gute Lehre genommen.
**Bäckerei Emil Neubert, Gröba.**

---

## Bis 300 Mark monatlich

kann jedermann mit meinen Patentartikeln nebenbei verdien. Kein Laden. Verkauf spielend leicht. Für Lager 80—100 Mk. nötig. **R. Held, Neukölln,** Emserstraße.

---

**Fräulein**
**es blitzt**

beim hellen Sonnenscheine nur, wenn Sie Ihre hübschen Füßchen mit Schuhen umgeben, die nur mit Pilo geputzt sind. So halten es alle anderen und —
**man siehts ihnen an.**
Sie können Pilo in schwarz, braun, gelb und weiß haben.

**Verlangen Sie bitte nur Pilo!**

---

## Ein Knecht,

militärfrei, auf ein großes Gut bei sofortigem Antritt **gesucht** durch
Frau **Miene,** Stellenverm., **Dörschnitz** b. Lommatzsch.

---

Wegen Todesfall **verkaufe** sofort meine in **Pausitz** gelegene

## Schuhmacherei

mit guter Kundschaft. Näh.
**Oelsitz Nr. 2.**

---

## Gutgehende Bäckerei

in kl. aufblüh. Stadt, gut verzinslich, Käufer sitzt mietfrei, sofort zu **verkaufen.** Anzahlung 7—8000 M. Off. unter **Wd** in die Exp. d. Bl.

---

6jähriges

## Reitpferd

hat preiswert zu verkaufen
**Rittergut Seerhausen.**

---

## Ein starker Zughund

zu verk. **Bismarckstr. 28.**

---

**Für Gutsbesitzer.**

## 10jähr. Fuchsstute,

sehr gutes Sattelpferd, verkauft preiswert.
**Rittergut Kreinitz.**

---

**Eine Kuh,**

worunter das Kalb saugt, steht zu verkaufen.
**Groptitz Nr. 6.**

---

**Eine fast neue Bettstelle mit Matratze**
billig zu verkaufen. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

---

**Gröba,** Georgplatz 6, 2. Et. ist ein
**neuer Anzug,**
mittlere Statur, zu verkaufen.

---

**Ein Küchenofen**
steht zu verkaufen bei
**Berthold Bunk,**
**Röderau,** Grundstr. 18.

---

Anerkannt vorzügliche Qualitäten **MIGNON-KAKAO SCHOKOLADE** DAVID SÖHNE A-G HALLE a. S.